

St. Peters Bote.

Ein Familienblatt zur Erbauung und Belehrung.

Die erste deutsche katholische Zeitung Canadas, wird mit Empfehlung des hochw. sten Bischofs Pascal von Prince Albert und des hochw. sten Erzbischofs Langevin von St. Boniface wöchentlich herausgegeben von den Benediktiner-Mönchen zu Münster, Sask., Canada.

5. Jahrgang No. 31.

Münster, Sask., Donnerstag, den 24. September 1908.

Fortlaufende Nr. 239

Aus Canada.

Saskatchewan.

Laut einer Mitteilung des Ministeriums des Innern sind seit dem 1. Sept., an welchem Tage in gewissen Teilen der Provinzen Saskatchewan und Alberta, die geraden und ungeraden Sektionen für Heimstätten und Pre-emption freigegeben worden sind, über eine Million Acker solcher Ländereien von Heimstätten angenommen worden und all dieses Land wird nun in verhältnismäßig wenigen Jahren unter Kultur sein, dem Besitzer, wie dem gesamten Lande zum großen Nutzen.

Einunddreißig Carladungen Jungvieh wurden vorige Woche von Yorkton nach Montreal gesandt. Die Tiere, die jeden Kenner entzücken mußten, sind alle im Yorktoner Distrikt gezogen worden. Ein prächtiger 4 Jahre alter Stier wog 1980 Pfund. Eine Herde 200 Stück groß, von denen jedes durchschnittlich 1450 Pfund wog, bot einen erfreulichen Anblick.

Während eines heftigen Gewittersturmes wurde die Spring-Coulee-Schule bei Sintaluta durch den Blitz getroffen. Die kleine Anna Railton, Tochter des Reeve der ländlichen Municipalität Indian Head wurde durch den Blitz getötet. Mehrere andere Kinder, welche mit der kleinen Anna in der Vorhalle standen, wurden umgeworfen, erlitten jedoch keine ernstlichen Verletzungen.

Die Militärverwaltung gibt die Errichtung zweier Militärinstitute bekannt. Zweck derselben ist Belehrung der Infanterie und Ausbildung zum Offizier. In Regina und in Port Arthur, Ont., wird je eine solche Schule errichtet.

John S. Clark ein Farmer der 4 Meilen westlich von Wonda wohnt hatte einen Haftbefehl gegen August Henning erwirkt, was den letzteren so in Wut brachte, daß er sich zu rächen beschloß. Während Clark auf dem Felde beschäftigt war, kam Henning zu ihm, erschoss ihm einen Ochsen und wahrscheinlich wäre noch mehr Blut geflossen, wenn Clark nicht davon gegangen wäre. Beide hatten eine Zeit lang auf ein und derselben Farm gelebt und sie zusammen kultiviert. Henning sah den Advokaten Healer und trug ihm seinen Fall



Se. Heiligkeit Papst Pius X.

vor. Da dieser die Uebernahme desselben ablehnte, bestieg er einen Zug und reiste ab. Man glaubt, daß er nach Saskatoon gereist ist, um sich einen Anwalt zu verschaffen.

In der Land Office in Rosthern sind seit dem ersten Sept. 707 Eintragungen gemacht worden. Die Einnahmen der Office belaufen sich auf \$6,700.

In Canora wurden dieses Jahr 101 Selbstbinder an die Farmer verkauft.

Ein arges Unglück ereignete sich letzte Woche 12 Meilen südlich von Regina in einem 40 Fuß tiefen Brunnen. Nachdem am Abend vorher ein Stein mit Dynamit gesprengt war, wollte Richardson mit anderen Männern mit der Arbeit früh morgens weiterfahren. Kaum hatte er den Boden des Brunnens erreicht, so wurde er von den sich noch darin befindlichen Gasen überwältigt und brach mit einem Schrei des Entsetzens bewußtlos zusammen. Hierauf ließ Regan sich hinab um den Betäubten herauszuholen. Er nahm ihn in seinem Arm und die Männer oben drehten an der Winde. Sie waren nur noch 12 Fuß von

der Oberfläche entfernt, da verlor Regan die Kräfte und beide fielen hinab in die Tiefe. Als man sie herausholte, waren beide tot.

Manitoba.

Im C.P.R. Streik ist immer noch keine Wendung zum Besseren eingetreten. Die Eisenbahn hat zwar den Versuch gemacht die Streiker wieder in ihre Dienste zu nehmen, aber unter Bedingungen, die in nichts besser wären als jene, derentwegen die Arbeiter den Streik begannen. In letzter Zeit mehren sich die Klagen über Stockungen im Verkehr, namentlich im Westen. Mit den aus aller Herren Länder zusammengetrommelten Streikbrechern macht die Compagnie schlimme Erfahrungen, weil die meisten davon nicht eingearbeitet sind. Der Union wohl noch an kein Nachgeben von dieser Seite zu erwarten steht. Der Streikbrecher Daniel M. Hepner hat letzte Woche Robert Kirk, einen Wachposten der Ausständigen niedergeschossen und

und schwer verletzt. Hepner wurde unter polizeiliche Obhut gestellt. Dies ist die erste Sensation der Stadt in Verbindung mit dem wöchentlichen Streik. Der Lokzug der C.P.R. welcher von Winnipeg nach Brandon geht, wurde kürzlich bei der Einfahrt in die Station bei Brandon von allen Seiten mit Steinen beworfen und eine ganze Anzahl Scheiben in dem Personenzug wurden zertrümmert.

Ein großer Teil des Geschäftsviertels von Altona ist in Flammen aufgegangen. Der Schaden wird auf \$100,000 beziffert.

Prof. Koch, der berühmte deutsche Bakteriologe war letzte Woche mit seiner Frau Winnipeg's Gast. Er hat alle bedeutende Städte der Ver. Staaten und Japan besucht. Auf seiner Rückreise nach Deutschland besucht er die hauptsächlichsten Städte Canadas.

50 Mann unter Leitung des E. H. Drury, Civil Engineers haben ihre Reise nach Norway House und Split Lake angetreten, um Vermessungen für die neue Hudsons Bay Bahn vorzunehmen. Alle Beteiligten sind hervorragende Ingenieure.

Ein großes Maschinenhaus für die Lokomotiven der National Transcontinental Eisenbahn wird 6 Meilen östlich von Winnipeg errichtet werden. Die Regierung hat die Arbeiten bereits ausgeschrieben. Angebote müssen spätestens bis 8. Okt. eingelaufen sein. Die Gesamtkosten der verschiedenen Gebäulichkeiten werden auf \$5,000,000 veranschlagt.

Die C.P.R. läßt jetzt Vermessungen von Athabasca Landing, Alberta, aus über Fort St. John bis zum Pine River Paß vornehmen; es verlautet mit Bestimmtheit, daß die C.P.R. eine Linie nach dem Yukon Distrikte bauen wird.

In Morden explodierte der Kessel einer Dreschmaschine und verwundete mehrere Leute; ein Mann ist so schwer verletzt, daß er kaum mit dem Leben davonkommen wird. Die Namen der Verletzten sind: John Moher von Huntingdon, Que., Wilfrid Irwin und William Boyle beide von Opawaka und ein unbekannter aus Ontario. Am schlimmsten ist der Feuermann verletzt; er wurde 200 Fuß weit geschleudert und es ist ein

GREAT NORTHERN LUMBER COMPANY, LTD.

HUMBOLDT, SASK.

Lumber. Wir haben immer einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce, Cedar und White Pine Bauholz von der besten Qualität an Hand. Auch ein vollständiges Lager von Fensterrahmen, Türen, Moulding und Baupapier. Wir verkaufen Comfort Felt, das beste und billigste Ersatzmittel für Mauerwerk; es wird mit Erfolg in den besten Wohnhäusern gebraucht und ist wärmer und billiger als Mörtelwerk. Versucht es!

General Merchandise. Unser Lager ist das größte und vollständigste in der Stadt. Wir führen Schnittwaren, Galanteriewaren, Stiefel & Schuhe, Hüte & Kappen, Männer- und Knabenkleider, Groceries, Mehl, Futter, Töpferwaren und Farben. Wir können uns mit irgend jemand messen in Bezug auf Preise und Qualität und behaupten, daß wir Ihnen eine bessere Auswahl und bessere Werte geben können, als Sie in irgend einem anderen Laden der Stadt erhalten können. Wir garantieren Zufriedenstellung.

... Einige unserer besonderen Angebote und Werte ...

Wir verkaufen **Royal Household Mehl** und garantieren mehr und weisseres Brot aus einem Sack Royal Household als aus irgend einer anderen Sorte Mehl. Versuchen Sie es und Sie werden kein anderes mehr gebrauchen.

Wir verkaufen **Sharpless Tubular Rahm Separatoren**. Wir garantieren für diesen Separator mit unserer persönlichen Garantie; wenn Sie einen Separator brauchen, beschreiben Sie sich zuerst den Sharpless, ehe Sie kaufen.

Wir verkaufen **Ames Holden Arbeitsschuhe**. Diese Schuhe haben die Reputation, von keinem andern übertroffen zu werden. Probieren Sie dieselben.

Wir verkaufen **McCleary Öfen und Kochherde**, die besten Kocher und Heizer auf dem Markt.

Wir verkaufen den berühmten **Chase & Sanborn Kaffee**. Wenn Sie Chase & Sanborn Kaffee einmal probieren, werden Sie keinen andern mehr gebrauchen. Wenn Sie ein Liebhaber von gutem Kaffee sind, kommen Sie und kaufen Sie ein Probepfund und überzeugen Sie sich.

Wir verkaufen zu einem Preise und das dem niedrigsten.

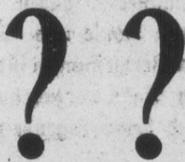
Wir lenken Ihre besondere Aufmerksamkeit auf unseren großen Vorrat von Männer- und Knabenkleidern, die billigsten und besten in der Stadt. Wenn Sie einen Anzug brauchen, vergessen Sie nicht uns zu sehen.

Wir haben einen **Delivery Knaben** angestellt, der die Waren in der Stadt abliefern wird.

Ihr Geschäftshaus.

Grt. Northern Lumber Company, Ltd.

F. Heidgerken, Mgr. HUMBOLDT, SASK.



Haben Sie ein Haus zu verkaufen?

Haben Sie Land zu verkaufen?

Haben Sie Pferde zu verkaufen?

Haben Sie Vieh zu verkaufen?

Haben Sie irgend etwas anderes zu verkaufen?

Haben Sie Ländereien oder Häuser zu vermieten?

Sind Ihnen Pferde oder sonstiges Vieh fort- oder zugelaufen?

Eine kleine Anzeige im „Sant Peters Boten“ würde da in sehr vielen Fällen schnelle Hilfe bringen



Baumaterialien.

Wir haben einen vollständigen Vorrat von trockenem Spruce, Kiefern, Föhren und Cedarholz von der besten Qualität an Hand, auch eine vollständige Niederlage von Fensterrahmen, Türen, Moulding, Bau- u. Dachpapier. Die Preise sind die niedrigsten. Wenn Sie irgend etwas in Baumaterialien gebrauchen, sprechen Sie bei uns vor.

Muenster Supply Co. Ltd. Jos. Tembrock Muenster, Sask. Mgr.

BRUNO HOTEL

BRUNO, SASK.

Gute Einrichtung. Aufmerksame Bedienung. Treffliche Kost. Ausgezeichnete Getränke u. Cigarren.

S. Schwinghamor, Eigentümer.

HUMBOLDT Cement - Geschäft.

Ich empfehle mich in Herstellung von Cementarbeiten und Betonarbeiten sowie in Anfertigung von Cementbausteine, Kaminsteine, Schweinetröge sowie alle in dieses Fach einschlagende Arbeiten.

Ferner halte ich stets guter Portland-Cement auf Lager.

Kostenanschläge, sowie Auskunft in allen Bauarbeiten werden gratis geliefert.

Otto Armbrust.

Wunder, daß er nicht sofort tot war. Das Unglück geschah auf der Farm von Alex Irwin, Opawaka.

Alberta.

Eine C.P.R. Lokomotive, welche bei den Sandgruben nahe Blackfalds mit Rangieren beschäftigt war, stürzte um und begrub den Heizer Albert Scott aus Calgary unter sich; Scott wurde auf der Stelle getötet, die Leiche konnte erst nach langer Arbeit freigelegt werden und wurde dann nach Red Deer gebracht, wo eine Koroners Untersuchung stattfinden wird.

Das Seitengeleise, welches von Lethbridge nach den Royal Collieries gebaut wird, dürfte in etwa 3 Wochen fertiggestellt sein und die Besitzer der Kohlenminen erwarten, daß sie dann große Quantitäten Kohlen nach den verschiedenen Teilen Albertas und Saskatchewan verladen werden.

In Calgary wurde von Mayor Cameron der Stadt für neue \$180,000 Stadthalle gelegt.

Letzte Woche wurde das neue \$1,000,000 Packing House in Edmonton eröffnet.

Ontario.

Ottawa. In der Zeit von 1. Jan. bis 15. Febr. muß jeder nach Canada kommende Einwanderer statt wie bisher \$25, \$50 in der Tasche haben. Die neue Bestimmung wird damit begründet, daß es den Neu-Ankommenden gerade in dieser Zeit schwer fällt Arbeit zu finden und sie deshalb genügend mit Geld versehen sein müssen, um niemanden zur Last zu fallen.

Ueber 7000 freie Amerikaner haben im verfloßenen Jahre in Canada dem König Edward den Treueid geleistet.

Vom 1. Jan. bis 31. Juli d. J. wurden von der Dominion Regierung 1031 Personen nach den Ländern, aus denen sie nach Canada gekommen waren, deportiert; 486 Personen wurde in den europäischen Hafenstädten die Reise nach Canada unteragt.

Vom 1. April bis 31. August d. J. nahm die Regierung an Kopfsteuer für eingewanderte Chinesen \$547,000 ein, vom 1. Apr. 1907 bis 31. März 1908 \$774,000.

Der Kommissär für Milchereibetrieb berichtet, daß im Jahre 1807 in ganz Canada für 58 Millionen Dollars Butter und Käse, für 35 Millionen frische Milch und für 1 Million kondensierte Milch verkauft wurden.

In Canada, mit einer Bevölkerung von 5,000,000 Seelen, ereigneten sich im letzten Jahre nur 147 Selbstmorde, was im Vergleich mit andern Ländern, eine verhältnismäßig sehr kleine Zahl sein soll.

Die Feuer, welche den Norden Minnesotas verheerten, sind auch über die Grenze gedrungen und haben den canadischen Wäldern großen Schaden zugefügt. Port Arthur und Fort William waren in großer Gefahr vernichtet zu werden. Der dicke Rauch erschwerte das Atmen und hielt die Augen.

In der Torontoer Universität brach Feuer aus, das aber gelöscht werden konnte, ehe großer Schaden angerichtet

worden war.

Die Toronto Fair wurde von 765,000 Menschen besucht.

Quebec.

In Belfast, England, ist der neue Dampfer „Laurentic“ der White Star Linie vom Stapel gelaufen. Er ist als erster Dampfer dieser Linie bestimmt, in Verbindung mit der Dominion-Linie, den Verkehr zwischen England und Canada zu vermitteln und ist der größte Dampfer im englisch-canadischen Verkehr. Er ist der erste Personendampfer, der mit Kolbenmaschinen und Turbinen ausgerüstet ist, zwei seiner Schrauben werden von den ersteren und die dritte von den letzteren getrieben. Die Länge des mit nur einer Esse und zwei Masten versehenen Schiffes beträgt 565 Fuß, die Breite 67 Fuß 4 Zoll. Er kann 230 Fahrgäste erster, 430 zweiter und 1000 dritter Klasse, sowie eine bedeutende Menge Fracht befördern. Beim Bau des Dampfers sind die neuesten und besten Grundsätze der Schiffbaukunst und Sicherheitsvorkehrungen zur Anwendung gekommen und die Quartiere der Fahrgäste sind mit aller Bequemlichkeit und allem Schmuck versehen worden, die eine Seereise heutzutage zu einem Vergnügen machen. Speiseräume, Salons, Rauchzimmer und Schlafkabinen sind künstlerisch mit allem Komfort der Neuzeit ausgestattet. Das Schiff wird mit dem Marconischen System der drahtlosen Telegraphie und unterseeischen Signalapparaten versehen.

British Columbia.

Die Anglikaner in Vancouver haben an König Edward eine Petition gerichtet, in der sie gegen das Tragen römisch-katholischer Paramente in anglikanischen Kirchen protestieren.

Die British Columbia Lumber and Shingels Manufacturers haben beschlossen die Holzpreise an 1000 Fuß um \$2 zu erhöhen.

Der C.P.R. Dampfer „Empress of Japan“ traf aus Yokohama mit einer Ladung von 1900 Ballen japanischer Seide in Vancouver ein; der Wert der Seide beträgt über eine Million Dollars.

Ausland.

Berlin. Die Frage, ob König Edward dem Kaiserpaare einen Besuch in der Reichshauptstadt machen werde, ist jetzt in bejahendem Sinne definitiv entschieden worden. Der britische Monarch wird am 27. Januar 1909, wenn Kaiser Wilhelm seinen 50. Geburtstag feiert, in Berlin sein.

Es verlautet, daß Kaiser Wilhelm an Präsident Roosevelt eine Einladung erlassen wird, ihn nach Beendigung seines Amstermines zu besuchen. Man nimmt an, daß Herr Roosevelt sicher die ehrende Einladung annehmen wird.

Ein prächtiges militärisches Schauspiel bot die Herbst-Parade des Garde Corps, die hier auf dem Tempelhofer Felde stattfand. An der Parade beteiligten sich 25,000 Mann Infanterie und 8,000 Mann Kavallerie

der Garnison von Berlin und Potsdam. Der Kaiser nahm die Revue ab, umgeben von zahlreichen hervorragenden ausländischen Militärpersonen. unter ihnen der brasilianische Kriegsminister, General Fonseca, Oberst-Leutnant John T. B. Wiffen, Militär-Attache der amerikanischen Botschaft und der britische Oberstleutnant Wortley, der Besitzer v. Sigelstiffe Castle.

Prinz Heinrich von Bayern, Enkel des Prinzregenten Luitpold und einziger Sohn des verstorbenen Prinzen Armin, ist bei den Kaisermanövern im Reichsland vom Pferde gestürzt und hat eine Gehirnerschütterung und auch eine Zerschütterung des Nasenbeins erlitten. Doch ist die Gehirnerschütterung nur leicht. Falls keine Komplikationen eintreten, wird der Prinz laut Angabe der Aerzte mit dem Leben davorkommen. Der am 24. Juni 1884 geborene Prinz ist Oberleutnant im 1. bayerischen Schwere Reiter-Regiment.

Einen bisher noch unübertroffenen Flug machte Major Groß mit dem nach dem halbstarren System konstruierten lenkbaren Militär-Luftschiff; er blieb 13 Stunden 2 Minuten in der Luft und übertrifft damit die Fahrt Zeppelins vom 1. Juli, der 12 Stunden in der Luft war, als er einen großen Teil der nördlichen Schweiz überflog. Die neueste Leistung des Major Groß ist mit allgemeinem Jubel begrüßt worden, sowohl vom großen Publikum, als auch von der Militärabteilung und den Aeronauten.

Friedrichshafen. Graf Zeppelin hat die von ihm projektierte Gründung einer Gesellschaft, deren Zweck der Bau von Luftschiffen ist, nunmehr durchgeführt. Von den ihm nach Vernichtung seines Ballons seitens des deutschen Volkes zu geflossenen \$1,050,000 hat er \$750,000 für diesen Zweck verwendet und ist als Präsident auf Lebenszeit an die Spitze der „Graf Zeppelin-Gesellschaft m. b. H.“ für den Bau von Luftschiffen getreten.

Eine schätzenswerte Aufmerksamkeit hat die Gemeinde Nierstein am Rhein, im hessischen Kreise Oppenheim, wo Graf Zeppelin während seiner letzten, so verhängnisvoll geendeten Dauersahrt landete, dem Luftschiffer erwiesen. Der Gemeinderat sandte dem Grafen 200 Flaschen besten Niersteiner. Graf Zeppelin dankte den Gebern in den herzlichsten Worten für den ihm übermittelten „Sorgenbrecher.“

Münster. In Münster in Westfalen ist im 87. Lebensjahre Freifrau Cäcilie von Ketteler, geb. von Luck und Witte, gestorben. Sie war die Mutter des am 20. Juni 1900 in Peking ermordeten deutschen Gesandten Freiherrn Klemens von Ketteler.

Heidelberg. Bei der Anlage eines Tunnels durch einen Berg des Schwarzwaldes waren die Arbeiten von beiden Seiten her in Angriff genommen, sodass der Treffpunkt an einer bestimmt berechneten Stelle unter dem Dorfe Forbach liegen mußte. Jetzt aber ergibt sich, daß die beiden Stollen um 38 Fuß von einander abweichen. Es ist eine kostspielige Arbeit, um die Tunnel zusam-

menzuführen; man rechnet auf eine Ausgabe von \$875,000. Die Schuld trifft einen italienischen Arbeiter, der, weil er nach seiner Meinung ungerecht entlassen wurde, aus Rache einen Nivelierpunkt verlegte.

Hagen, Westfalen. Am 24. August erfolgte der Durchbruch des Goldberg-Tunnels. Der Tunnel liegt im Zuge der Bollmetalbahn Hagen-Bräggel und im Gebiete der Stadt Hagen und wird sie dadurch von einer großen Anzahl störender Straßenübergänge befreit. Der Tunnel ist 2200 Meter lang, sein Bau hat zwei Jahre in Anspruch genommen und die Kosten betragen 3,500,000 Mark.

Köln. Bezüglich der Kölner Domhäuschäden erklärt der Dombaumeister Haertel nach eingehender Untersuchung, die schlimmsten Nachrichten, welche jüngst im Umlaufe gebracht worden, seien übertrieben. Der Kern des Bauwerks, versichert der Fachmann, sei gesund und fest. An den äußeren, feineren Domteilen seien die Zerstörungen jedoch arg, sogar die neueren Aufbauten seien angegriffen. Die Verwitterung entsteht dadurch, daß die in der Luft befindliche, schwefelige Säure, ein Produkt des Steinkohlenrauchs, in den Stein eindringt u. ihn zersetzt.

Holland. Trauer herrschte in ganz Holland, als sich die Nachricht verbreitete, Königin Wilhelmine wurde von einem Rinde entbunden, das bald bei der Geburt starb. Die Fürstin selbst soll sich den Umständen angemessen wohl befinden.

Prag. In Aussig ist die stadtbekanntete Wetterin Franziska Matteredich im Alter von 65 Jahren gestorben. Sie hinterläßt, wie nunmehr festgestellt wurde, ein Vermögen von fast einer Viertelmillion Kronen.

In Hruschau, Böhmen, wurden die Deutschen von einer Bande Tschechen angegriffen und trotz des sofortigen Einschreitens der Gendarmerie 30 Deutsche schwer verletzt.

London. Während eines Sturmes ging auf der Höhe von Devonshire der Schooner „Phyllis Gray“ mit einer Besatzung von 19 Köpfen unter.

Folgender Vorfall kennzeichnet wohl am besten die hier herrschende Not der Arbeiter. Ein Geschäft sucht durch eine Zeitungsanzeige einen Hausknecht und zwar zu einem Wochenlohn von \$4.50 und Beköstigung. Bald darauf umringten 3000 Mann das Haus und eine besondere Polizeiabteilung mußte detachiert werden um die Menge in Ordnung zu halten.

Grimsby, England. Der englische Dampfer „Pacific“ 1300 Tons groß, ist auf seiner Fahrt von Sunderland nach dem Platte-Fluß in der Nähe des Hafens von Grimsby im Sturme gescheitert. Es gelang einem Schlepper 18 Mann der Besatzung trotz des schweren Seeganges in Sicherheit zu bringen; fünf von der Mannschaft sind ertrunken.

Portsmouth. Das britische Schlachtschiff „St. Vincent“ mit 19,250 Tonnen Wasserverdrängung, wohl das größte

schwimmende Fahrzeug, wurde am 10. Sept. unter großer Feierlichkeit vom Stapel gelassen. Die Gräfin Beauchamp vollführte den Taufakt. Die Ausriistung des Meeresriesen soll in größter Schnelligkeit vor sich gehen.

St. Petersburg. Nach den amtlichen Berichten sind vom Mittag des 12. Sept. bis zum 14. 256 Erkrankungsfälle und 64 Todesfälle an Cholera in der Stadt vorgekommen; das bedeutet eine Sterblichkeit von 25 Prozent. In Romanow Vorissoglyebst wurde eine Prozession mit Kerzen und Bannern veranstaltet: ein Hochamt abgehalten, damit dem weiteren Umsichgreifen der Seuche Halt geboten werde.

Tabriz, Persien. In Persien sind die Zustände recht böse. Zwischen den Regierungstruppen unter Jzatu Khan und einem größeren Detachement von Insurgenten der Garnison Tabriz kam es zu einem heftigen Kampfe. Bei Tagesanbruch griffen die Insurgenten die (Fortsetzung auf Seite 4).

Damenhüte.

Ich habe eine Auswahl von Winter-Damenhüten, Kinder- und Mädchenhüten zum Verkauf, von jetzt an, für einen Monat lang, in unserm Wohnhaus zu Münster. Ebenfalls Schleier und Kranz für die Braut.

Karolina Mamer, Münster, East.

Öffentliche Versteigerung am Donnerstag den 1. Oktober 1908.

Um 11 Uhr

! Vormittags !

Der Unterzeichnete wird auf seiner Farm, S. E. 1/4 10, 38, 22, folgendes auf dem Versteigerungswege verkaufen:

Pferde: Zuchtstute 4 Jahre alt, wiegt 1800 Pf. 1 schwarze Stute 6 Jahre alt, 1800, 1 brauner Wallach 3 Jahre alt, 1500, 1 brauner Wallach 1 Jahr alt, 1100, 1 brauner Wallach 8 Jahre alt, 950, 1 Stute 10 Jahre alt, 1700 Pf. Diese Stute ist die Mutter vom Zuchtstute; Ausweisungs-papiere liegen vor, 1 braunes Team Esel 6 und 9 Jahre alt, 2400, 1 grauer Esel 12 Jahre alt, 1200, 1 brauner Esel 10 Jahre alt, 1000, 4 Milchlähe, 1 registrierte Schorthorn, 5 Frühjahrs-Schweine, 5 Duzend Hühner.

Maschinerie: 1 Deering Binder, 1 Gras Mower, 1 Heu Rechen, 2 Wagen, 1 Trud-wagen, 1 14 Zoll Gang Pflug, Stoppel u. Prairie Brecher, 1 22 Dist Drill, 1 Dist Kartoffel Pflug, 1 16 Zoll Walking Plow, 1 14 Zoll Brech Pflug, 1 2 Sitziges Top Buggy, 1 Heubett, 2 Dist, 1-16, 1-12, 2 Schlitten, 1 500 Gallonen Wassertank, 5 Set Doppel-Harneß, 1 Single Riding Harneß, 2 Set Flügelnetz, 20 Tonnen Heu, 1 Set Werkzeuge, Hausgeräte, 2 Ofen, 1 Küchenschrank, ein Schrank, 1 Nähmaschine, 1 Duzend Stühle, 1 Rodestuhl, 3 Tische, 1 Bedroomset, 5 Bettstellen, 5 Matrasen u. 5 Springs, 1 Wanduhr, 1 Butterfaß, 1 Was-sermesser und alle übrigen Küchengeräte. 1 Rife Guage 32-12, 1 Hinterräder.

Bedingungen: Bis zu \$10.00 bar, über \$10.00 8 % zu 12 Monaten mit gute ver-sicherten Not. Länger wie 12 Monate 12 Prozent.

...Lunch frei...

A. H. Pilla Auktionär. J. Stangl Eigentümer.

Öffentlicher Ausverkauf am 3. Oktober 1908 um 10. Uhr Vormittags

beim Herrn A. J. Schaaf 1/4 Meilen nord-westlich von Münster und 5 Meilen östlich von Humboldt auf S. D. 1 E. 25, T. 37, R. 22.

Pferde: 1 brauner Wallach 6 Jahre alt 1450, 1 schwarze Stute 4 Jahre alt 1500, 1 braune Stute 9 Jahre alt 1300, 1 braune Stute 10 Jahre alt 1350, 2 Renner 4-5 Jahre alt 1050-1100, 1 Renner (Stute) 3 Jahre alt 1000 Pfund. 1 braune Stute 3 Jahre alt, 1 schwarze Stute 2 Jahre alt, 1 braune Stute 1 Jahr alt, 1 brauner Esel 1 Jahr alt, 1 trinkendes Fohlen.

Schorthorn Vieh mit Pedigree, alle registriert: 7 Kühe, 1 Heifer und 4 junge Bullen.

Schweine: 3 volltätige männliche Duroc-Jersey.

Hühner: 12 Duzend vollblütige Vio-leten und Brama.

Gerätschaften: 1 großer Bogenwagen, 1 Wagen ohne Box, 1 Heurid, 1 Sechzehn-zölliger Brechpflug, 1 sechzehn-zölliger Stop-pelpflug, 1 Dist, 1 „Steel drag“, 1 Maschi-narische Mähmaschine, 1 Massey-Harris Heu-rechen, 1 Bob Schlitte, 1 Schleifstein, 1 Schubkarren, 1 Top Buggy, 1 Buggy ohne Top, 2 schwere Pferdegeschirre, 1 leichtes Pferdegeschirr, noch einige Pferdegeschirre, 1 guter Sattel mit Zaum, 3 Paar Fliegen-netze für Pferde, 15 Tonnen Heu.

Hausgeräte: 1 Schlafzimmer - Aus-stattung, 2 Bettstellen mit Springsfedern und Matrasen, 1 sanitäre „Couch“, 1 Bücherge-stell, 1 Bibliothekstisch, 5 Schaukelstühle, 15-18 andere Stühle, 3 Tische u. Gestell, 1 Koch-öfen (Majestic steel range), 2 Heizöfen (der eine für Holz, der andere für Holz und Kohlen), 1 regulierender Heizofen für Hart-kohlen, 1 Kinder - Chaise, 1 große, bemalte Parlorlampe, 2 gute Wanduhren, 1 Wasch-maschine, 1 Bringer, 1 Geschirrschrank, 1 Dinner-Set, viel Küchengeräte, 1 Mandolin, 1 Marlin Rife 30 x 30, 1 hammerlofes Schrotgewehr (12 Gauge), einen 30 Gallo-nenkrug, 2 wildsteinerne Krüge mit je 10 u. 6 Gallonen Fett und noch viele andere Sachen, die hier nicht angeführt werden können.

Bezahlungen unter \$10 müssen in baar gemacht werden.

Bezahlungen über \$10 müssen innerhalb 12 Monaten gemacht werden mit 8 Prozent Zinsen. Nach 12 Monaten mit 12 Prozent Zinsen. Wer nicht in baar bezahlt muß Noten geben die auf der Bank kollektierbar sind. Wer gleich in baar bezahlt im Be-trage von über \$10 erhält 2 Prozent Dis-count.

A. J. Schaaf A. H. Pilla Eigentümer Henry Mauey Auktionäre

Farm zu verkaufen.

Der Unterzeichnete muß wegen schlechter Gesundheit seine bei Hoodoo, nur 2 Meilen von Kirche und Pfarrschule gelegene 160 Ader große Farm verkaufen. Er bietet die-selbe daher zum Schluß der Preis von \$10 per Ader aus. 45 Ader sind gebrochen. Das Land ist vorzüglich geeignet für Ader-bau und Viehzucht, hat vorzügliches Gras, Weide, Wasser und Holz und guten reichen Boden. Mehrere kleine Gebäude aus Logs und Brettern.

Bedingungen: \$600 baar, \$300 näch-stes Jahr, \$200 im folgenden Jahr (Wenn gleich bezahlt 8 Prozent Rabatt). Der Rest wird in 3 1/2 Jahren fällig mit 8 Prozent Zinsen.

Anton Niesen, Hoodoo, East. N. W. 1/4 S. 22, T. 41, R. 26.

Der „St. Peters Bote“, nur einen Dollar per Jahr; nach den Ver-staaten und Deutsch-land \$1.50.

„St. Peters Bote“

I. O. G. O.

Der „St. Peters Bote“ wird von den Benediktiner-Äbten des St. Peters Priorats, Münster, Sask., Canada, herausgegeben und kostet pro Jahr bei Vorauszahlung in Canada \$1.00, nach den Ver. Staaten und Deutschland \$1.50.

Agenten Verlangt

Korrespondenzen, Anzeigen oder Aenderung stehender Anzeigen sollten spätestens bis Montag Abend eintreffen, falls sie Aufnahme in der folgenden Nummer finden sollen.

Probenummern werden, wenn verlangt, frei versandt. Bei Aenderung der Adresse vergesse man nicht sowohl die neue als auch die alte Adresse anzugeben.

Gelder schicke man nur durch registrierte Briefe, Post- oder Expressanweisungen (Money Orders). Geldanweisungen sollten auf Münster ausgestellt werden. Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

„ST. PETERS BOTE“
MÜNSTER, SASK., CANADA

Kirchenkalender.

27. Sept. 16. Sonntag nach Pfingst. Ev.
Vom Wassersüchtigen.
Rosmas und Damian.
28. Sept. Mont. Wenzeslaus.
29. Sept. Dienst. Michael.
30. Sept. Mittw. Hieronymus.
1. Okt. Donnerst. Remigius.
2. Okt. Freit. Theophilus.
3. Okt. Samst. Candidus.

Es bereitet uns große Genugnung, daß wir heute unseren Lesern das Bild Sr. Heiligkeit Papst Pius X. vorzeigen können. Es wäre schon in der letzten Ausgabe erschienen, aber es kam leider um einen Tag zu spät.

An der Cincinnatier Universität ist der Zubrang zum Studium der deutschen Sprache so stark geworden, daß der Leiter des deutschen Departements sich einen Gehilfen hat erbitten müssen. Das ist sehr ehrenvoll für die genannte Studienanstalt, erfreulich für das Deutschum, ermutigend für Zweifler an der Zukunft des Deutschen in diesem Lande, aber tief beschämend für jene Deutschamerikaner, welche die Erhaltung der deutschen Sprache als Familiensprache zum Schaden ihrer Kinder und zu ihrem eigenen Schaden vernachlässigen. Von den jungen Leuten, die sich an dieser Universität zu den deutschen Unterrichtskursen drängen, können sie lernen, was ihnen abgeht: Verständnis für die Bedeutung ihrer Muttersprache.

Erzbischof Möller von Cincinnati sagt in einem Sendschreiben an seine Diözesanen unter anderem folgendes: „In Ortschaften, in denen sich eine katholische Schule befindet, sind Eltern unter Strafe der Todsünde dazu verpflichtet, ihre Kinder dahin zu senden. Dies gilt auch für Kinder, die bereits ihre erste heilige Kommunion empfangen haben. Wenn irgendwie möglich, sollten Eltern ihre Kinder in katholische, nicht aber in nichtkatholische Erziehungsanstalten senden. Wenn eine Gemeinde keine katholische Schule hat, so sollten Eltern ihre Kinder in eine der benachbarten kathol. Schulen senden, wenn dies ohne zu großes Ungemach für die Kinder und Eltern geschehen kann. In allen diesen Fällen müssen jedoch die Schulen, Kollegien und Akademien die-

selbe Befähigung und Tüchtigkeit besitzen, wie die nichtkatholischen Anstalten.“

Die Ortsgruppe des deutschen Mordenisten-Bundes in München hat einen Aufruf veröffentlicht, in dem behauptet wird, daß alle wunderbaren Heilungen in Lourdes nur auf Einbildung beruhen und auf ganz natürliche Weise erklärt werden könnten. Der deutsche Lourdesverein hat aus diesem Anlasse eine Erklärung erlassen, in der er auf sein im Jahre 1894 erlassenes Anerbieten hinweist, man möchte 2 tüchtige Ärzte, einen Katholiken und einen Freidenker, nach Lourdes senden, damit sie einige Wochen daselbst verbleiben und in kollektiver Eintracht beobachten könnten. Der Lourdes-Verein hatte für den Aufenthalt dieser beiden Ärzte 4000 Mark bewilligt, aber trotzdem hat sich bis jetzt noch kein freidenkerischer Arzt gefunden, der auf dieses Anerbieten eingegangen ist.

Der deutsche Albertus Magnus-Verein zur Unterstützung studirender deutscher Katholiken, die sich nicht für den geistlichen, sondern für einen weltlichen Stand oder Beruf vorbereiten, hat, nach seinem jüngst veröffentlichten zehnten Jahresbericht, seit seiner Gründung Anfangs 1898 ungefähr eine halbe Million Mark als Studienbeihilfen in Form von zinslosen Darlehen an Studierende der weltlichen akademischen Fächer gegeben und dadurch einer großen Anzahl Studirender die Fortsetzung und Vollendung ihres Studiums ermöglicht, vom Verbands-Rollz. B. 291, von der Centralstelle in Trier 456. Eine kleine Anzahl von Stipendiaten konnte schon einen Teil der Stipendien zurückzahlen und dadurch wieder Andere an den Wohlthaten des segensreich wirkenden Vereins teilnehmen lassen. Im Jahre 1907 konnten von den 10 norddeutschen Verbänden zusammen über 70,000 Mark als Studienbeihilfen an ungefähr 500 Studierende gegeben werden und doch reichten die Mittel nicht aus, um allen Gesuchen dürftiger und würdiger Petenten zu entsprechen. Man darf aber hoffen, daß der zeitgemäße Verein von wohlhabenden Katholiken noch mehr als bisher durch Schenkungen und Vermächtnisse unterstützt werden wird.

Das Land der Feuerbrünste nennt der Verfasser eines im „Outlook“ erschienenen „Brandartikels“ Amerika. Die angeführten Verluste schließen Brände nicht ein, die weniger als zehn Millionen Dollars Schaden anrichteten. Hätte der Verfasser auch sie hinzugenommen, dann würde die Reihe allzulange geworden sei. Seit 1835 haben neun amerikanische Städte Feuerverluste im Gesamtbetrage von 697,350,000 Dollar erlitten. Am 10. December 1835 wurde in New York Eigentum im Werte von 17½ Millionen Dollar vernichtet. An zweiter Stelle steht St. Louis in der Liste, wo Feuer am 4. Mai 1851 Schaden in Höhe von 15 Millionen Dollar anrichtete. Dann folgt Charleston in Süd Carolina mit 10 Millionen (12. December 1861), Portland in Maine mit 10 Millionen (4. Juli 1866), Chicago mit 165 Millionen (8. October 1871), Boston mit 70 Millionen (9. No-

vember 1872), Jacksonville in Florida mit 10 Millionen (3. Mai 1893), Baltimore mit 50 Millionen (7. Februar 1904) und San Francisco mit 350 Millionen (18. April 1906). Wollte man die Verluste unter zehn Millionen Dollar hinzurechnen, dann würde sich für die letzten sieben Jahre ein Gesamtverlust ergeben, der weit in die Milliarden ginge. Und das trotz der Tatsache, daß in dieser Zeit technische Hilfsmittel für das Feuerlöschwesen geschaffen worden sind, von denen man früher keine Ahnung hatte.

(Fortsetzung von Seite 3).

königstreuen Truppen an; sie wurden aber von Jzzatul, dem sechs Kanonen zur Verfügung standen, zurückgeschlagen und von ihm nach Eroberung ihrer Befestigungen bis in die Stadt hinein verfolgt. Hier erhielten sie unter der Führung von Satar Khan Verstärkungen u. nach furchtbarem Straßenkampf mußte Jzzatul den Rückzug antreten.

Grand Turk, Westindien. Die Stadt Grand Turk wurde von einem Tornado beinahe vollständig zerstört. Die Schalluppe „Telegraph“ von Haiti wurde bei Hawks Nest auf Felsen geworfen und ging mit Mann und Maus unter.

Honolulu, Hawaii. Nach einem leichten Erdbeben auf der Insel Hawaii sank der Lava-See im Krater des Vulkanes Kilanea binnen wenigen Stunden um 700 Fuß. Bald folgte ein weiterer Erdstoß und dann begann die geschmolzene Lava im Krater wieder zu steigen. Zur Zeit ist der feurige See wieder um 500 Fuß emporgequollen und ein weiteres Steigen ist wahrzunehmen.

Havana, Cuba. Gouverneur Magoon hat bekannt gemacht, daß die Hauptwahlen für die Posten des Präsidenten, des Vize-Präsidenten, der Repräsentanten und der Senatoren am 14. Nov. stattfinden werden.

London. Der eucharistische Kongreß ist ohne besondere Aufregung zum Abschluß gekommen. Man befürchtete bei der großen Prozession am 13. Sept. feindliche Angriffe der intoleranten „Protestant Alliance“, aber die ganze Feier ist schön verlaufen. Die hl. Hostie durfte nicht durch die Straßen getragen werden. Die Menge der Andächtigen als auch der Neugierigen war wohl größer als bei der Begräbnisfeier der Königin Viktoria, weshalb die irische aus 1500 Mann bestehende Polizei alle ihre Kraft anwenden mußte, damit die Prozession passieren konnte.

Holland. Die königlich holländisch-westindische Postdampfer-Linie hat auf unbestimmte Zeit ihren Verkehr mit Venezuela eingestellt. Die Dampfer der genannten Linie legten bislang in folgenden venezolanischen Häfen zur Ablieferung und Entgegennahme von Poststücken an: Puerto Cabello, La Guaira, Guanta; Cumana und Carapano. Der Zwist zwischen Holland und Venezuela dauert fort.

Belgien, Brüssel. Der von der Deputiertenkammer des belgischen Parlaments angenommene Kongo-Annektionsvertrag legt der Regierung folgende Verpflichtungen auf: Dem Prinzen Albert,

Sohne des Grafen von Flandern, eines Bruders des Königs Leopold, sind jährlich \$24,000 zu zahlen; der Prinzessin Clementine, der dritten Tochter des Königs \$35,000, und als Anerkennung für die Abtretung der wertvollen Kronomäne in Kongo dem König der Belgier \$10,000 in 15 jährlichen Abschlagszahlungen. Dieses Geld werden König Leopold und seine Nachfolger zur Errichtung von Hospitälern und Schulen und zur Förderung wissenschaftlicher Institute im Kongo-Freistaat verwenden. Ferner muß Belgien \$9,000,000 zur Vollenbung von öffentlichen Arbeiten, welche auf Grund eingegangener Kontrakte begonnen wurden, verwenden. Dem König Leopold steht ferner die ungeschmälerete Nutznießung von 40,000 Acker ungewein fruchtbaren Landes in der jetzigen Kronomäne für Kaffee- und Cocoa-Pflanzungen zu und die Vergütungen, welche amerikanische, belgische und französische Konzessionäre an den Kongo-Freistaat zu zahlen haben. Nach dem Tode des Königs Leopold fällt sein Privateigentum im Kongo-Freistaat an den Staat Belgien zurück.

Tokio, Japan. Eine Depesche aus Niigata in der Provinz Schigo meldet, daß dort kürzlich ein Feuer ausbrach, bei welchem 4000 Häuser zerstört, nahezu 100 Personen verbrannt und über 12,000 Personen obdachlos wurden. In der Stadt und speziell unter den Obdachlosen herrscht bitteres Elend und die Regierung versucht die Not soviel wie möglich zu steuern, indem sie Lebensmittel, Kleider und Geld dorthin sandte.

Marokko. Interessant sind die Nachrichten aus Marokko. Mulai Hafid, der Bruder des rechtmäßigen Sultans Malai Aziz ist als Gegen Sultan aufgetreten und hat Letzteren in einer entscheidenden Schlacht unweit der Stadt Marokko geschlagen. Als unumschränkter Herr des Landes wurde Mulai Hafid sofort in Rabat, Casablanca, Etaraid, Salee und Ujda unter großem Jubel des Volkes zum Sultan von Marokko ausgerufen. Chef Mtugui brachte den Streitkräften Mulai Hafids einige Tage nachher zwar noch eine schwere Niederlage bei, aber Mulai Hafid behauptete nichts desto weniger seine neue Stellung. Da Mulai Hafid die Signaturmächte zu wiederholten Malen in Kenntnis gesetzt hatte, daß er die Verpflichtungen, die sein Bruder bei der Konvention von Algiciras übernommen hat, getreulich ausführen werde, hat Deutschland die schelmige Anerkennung Mulai Hafids als Sultans von Marokko den übrigen Mächten vorgeschlagen. Darob gerieten Frankreich und England in große Aufregung, da doch Frankreich und Spanien als die Mandatoren der Signaturmächte das alleinige Recht hätten, derartige Vorschläge zu machen. Deutschland bleibt aber kühn und kühl auf seinem Standpunkte stehen. Man ist nämlich in Deutschland der Ansicht, daß Frankreich wahrscheinlich die Gesinnung habe bei Mulai Hafid gewisse Abmachungen durchzusetzen, ehe es ihn als Sultan anerkennen würde. Ferner haben gewisse französische Finanzkreise dem ge-

stürzten Sultan Geld geliehen und Frankreich wird wohl Mulai Hafid zur Uebernahme oder Garantie dieser Schulden bewegen wollen. Mulai Hafid hat mit seinem Bruder Unterhandlungen angeknüpft bezüglich der Absage der Regierung. Es ist Mulai Aziz erlaubt worden, sich in irgend einer Stadt Marokkos niederzulassen. Auch soll er ein jährliches Gehalt als Entschädigung empfangen.

Manila. Das territoriale Obergericht hat entschieden, daß der Sultan von Dumaharra wegen des Anteils, den er im Jahre 1907 an dem Aufstande auf der Parang-Insel genommen und in welchem J. W. McDonald getötet wurde, hängen muß. Außerdem ist er vom Gerichte verurteilt, an die Hinterbliebenen McDonalds Tausend Pesos (\$500) zu zahlen.

Havana. Die Stadtverwaltung hat kürzlich Kontrakte für öffentliche Bauten, die etwa \$16,000,000 kosten werden, mit der „McGivney & Roseby Construction Co.“ der „Cuban Engineering & Construction Co.“ und „Ulvalde Asphalt Paving Co.“ von New York abgeschlossen. Die Kontrakte betreffen die Kanalisierung und Neupflasterung aller Straßen Havanas.

St. Peters Kolonie.

Die Ernte ist seit letzter Woche allortwärts beendet und das Dreschen hat allenthalben begonnen.

Alle Patres der Kolonie mit Ausnahme von Zweien hatten sich letzte Woche im Kloster eingefunden teils um die Beschlüsse des Generalkapitels entgegenzunehmen, teils um Angelegenheiten zu besprechen.

Der hochw. P. Chrysostomus, welcher in Spalding eine Schaar Kinder zum Empfange der ersten hl. Kommunion vorbereitet hat, wird jetzt wieder in seiner Hauptmission Brumo residieren.

In St. Gregor wird am 4. Okt. die Frier der ersten hl. Kommunion stattfinden.

Beim Herrn A. J. Schaaf wird am Samstag den 3. Okt. öffentlicher Ausverkauf sein, da er sich von der Landwirtschaft zurückziehen will. Für Mittag gibt er freien „Lunch.“ Herr Aug. Piska ist Auktionär.

Kürzlich sind 8 Käiber durch den Baum des Klosters Weideplatzes gebrochen und in südlicher Richtung fortgelassen. Drei davon wurden wieder eingefangen. Wer die übrigen findet, ist gebeten, es dem Kloster anzuzeigen.

Das goldene Priesterjubiläum Sr. Heiligkeit Papsst Pius des Zehnten wurde in der Klosterkirche zu Münster letzten Freitag aufs feierlichste begangen. Um halb 10 Uhr zelebrierte der hochw. P. Prior unter Assistenz des hochw. P. Chrysostomus und Fr. Joseph ein feierliches Hochamt und hielt eine sinnreiche Predigt über das Papsttum.

Der hochw. P. Casimir reiste letzten Freitag in Geschäftssachen nach Toronto. Der hochw. P. Meinrad von Watson wird mittlerweile die Klosterfarm beaufsichtigen.

Die St. Augustinus Kirche in Humboldt erhielt ein schönes großes Kreuzifix für den Hochaltar als Geschenk.

In der Maria Himmelfahrts Gemeinde zu Dead Moose Lake starb letzten Freitag das neun Monate alte Kind des Herrn Johan Behrend. Es wurde auf dem St. Peters Kirchhofe zu Münster begraben.

Es steht nun endlich fest, daß die Dominion Wahl am 26. Okt. stattfinden wird. Die Nomination wird sein am 19. Okt. Die Aussichten sind, daß Premier Wilfrid Laurier einen weiteren Termin von 4 Jahren erhalten wird. Er ist ein Katholik.

Das Revisionsgericht in Humboldt wird am 8. Okt. um 9 Uhr morgens und in Watson am 9. Okt. um 9 Uhr morgens stattfinden. Wir machen unsere Leser abermals darauf aufmerksam, damit sie es nicht verpassen sich registrieren zu lassen.

Der hochw. P. Benedikt, welcher dem Generalkapitel der Benediktiner beiwohnte und in St. Paul beim Augenarzt war, ist letzten Samstag wieder im Kloster eingetroffen.

J. S. Pieterman von Watson hat das Fleischergeschäft der Reed Bros. gekauft und übernommen.

Wilh. und Franz Sommers waren in Watson die ersten, welche Weizen zu den Elevatoren brachten.

Warnung.

Ein gewisses Mannsbild, das sich als orientalischen Priester ausgibt, geht umher und sammelt Gelder für eine angebliche Kirche und Schule im Auslande. Letzte Woche war er in Humboldt. Er zeigt auch Briefe und Papiere vor mit orientalischer Schrift. Der „St. Peters Bote“ warnt hiermit seine Leser vor diesem Menschen. Er verdient kein Almosen, denn er ist jedenfalls ein Schwindler.

Nächsten Donnerstag, d. 1. Okt. findet beim Herrn J. Stajgl öffentlicher Ausverkauf statt. Wir verweisen unsere Leser auf seine Anzeige.

In Brumo starb am 16. d. M. das Kind des Herrn Constantin Honisch. Es war 10 Tage alt.

Das Wetter war in den 2 letzten Wochen heiß und trocken. Die Drescher gehen rasch voran.

Der hochw. P. Benedikt wurde zum Seelsorger der Herz Jesu Gemeinde zu Watson und der Schutzengel Gemeinde zu Engelfeld ernannt.

Am 29. Sept. wird in Humboldt die Konvention der liberalen Partei stattfinden, bei welcher die vorbereitenden Schritte behufs Aufstellung eines liberalen Kandidaten für das Dominion Parlament getan werden.

Herr F. C. Wright von Humboldt ist zum „Returning Officer“ für die Dominion Wahl ernannt worden.

Verlangt, daß Leser, welche ihren Wohnort wechseln, uns sofort benachrichtigen und nicht vergessen, neben ihrer neuen auch ihre alte Postoffice anzugeben, damit wir die Zeitungen nach der neuen Postoffice senden, aber auch die Zeitung nach der alten Postoffice einstellen können.

Unsere Prämien.

Um unsern Abonnenten Gelegenheit zu geben zu unerhört billigen Preisen

gute kath. Bücher

anzuschaffen, haben wir uns entschlossen jedem unserer Abonnenten der alle seine Rückstände, die er dem „St. Peters Bote“ schuldet ins Reine bringt und noch außerdem für ein volles Jahr im Voraus bezahlt, eines der folgenden prächtigen Bücher portofrei zuzusenden gegen Extrazahlung von

nur 25 Cents

- Prämie No. 1.** Der geheiligte Tag, ein vollständiges Gebetbuch für Katholiken aller Stände in 3m. Lederband mit Goldpressung und feinem Goldschnitt.
- Prämie No. 2.** Führer zu Gott, ein prächtiges Gebetbuch, als Geschenk für Erstkommunikanten geeignet, in weißem Celluloid-Einband mit feinem Goldschnitt und Schloß.
- Prämie No. 3.** Vater ich rufe Dich. Ein prachtvolles Gebetbuch mit großem Druck. In 3m. Glanzleder mit Blindpressung gebunden mit feinem Goldschnitt.
- Prämie No. 4.** Key of Heaven. Eines der besten englischen Gebetbücher. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für nichtdeutsche Freunde. Gebunden in schwarz chagriniertem biegsamen Leder mit Goldpressung Runddecken und Rotgoldschnitt.

Eines der folgenden prachtvollen Bücher wird an jeden Abonnenten, der den „St. Peters Bote“ auf ein volles Jahr vorausbezahlt, portofrei zugesandt gegen Extrazahlung von

nur 50 Cents

- Prämie No. 5.** Alles für Jesus. Ein prachtvolles Gebetbuch in feinstem wattiertem Lederband mit Gold- und Blindpressung, Runddecken und Feingoldschnitt. Eignet sich vorzüglich als Geschenk für Erstkommunikanten oder Brautleute.
- Prämie No. 6.** Legende der Heiligen von P. Wilh. Auer. Ein Buch von fast 800 Seiten mit 367 schönen Bildern geziert. Gebunden in schönem schwarzem Einband mit Blindpressung. Sollte in keinem Hause fehlen.
- Prämie No. 7.** Gebetbuch in feinstem Celluloid-Einband mit Goldschnitt und Schloß, passend für Erstkommunikanten-Geschenk.
- Prämie No. 8.** Rosenkranz aus feinstem echter Perlmutter mit Perlmutterkreuz. Ein prachtvolles Geschenk für Erstkommunikanten und Brautleute. Dieselben sind nicht geweiht. Auf Wunsch können dieselben vor dem Abschieden geweiht und mit den päpstlichen Ablässen sowie mit dem Brigittenablaß versehen werden.

Das folgende prachtvolle Buch wird an Abonnenten, die auf ein volles Jahr vorausbezahlen portofrei gesandt gegen Extrazahlung von

nur 75 Cents

- Prämie No. 9.** Goffines Handpostille mit Text und Auslegung aller sonn- und festtäglichen Evangelien sowie den daraus gezogenen Glaubens- und Sittenlehren, nebst einem vollständigen Gebetbuche und einer Beschreibung des heiligen Landes. Enthält über 100 Bilder, ist auf vorzüglichem Papier gedruckt und sehr solid in Halbleder mit feiner Pressung gebunden.

Bei Einlieferung des Abonnementes mit dem Extrabetrage gebe man die Nummer der Prämie an, welche gewünscht wird.

Abonnenten die bereits für ein volles Jahr vorausbezahlt haben, sind ebenfalls zu einer Prämie berechtigt, wenn sie uns den Extrabtrag einsenden. Solche, deren Abonnement nur für einen Teil eines Jahres vorausbezahlt ist, müssen den fehlenden Betrag einsenden um das Abonnement auf ein volles Jahr im Voraus zu bezahlen.

Nur eine Prämie kann bei Vorauszahlung eines Jahrganges gegeben werden. Wer daher zwei oder mehr Prämien wünscht, muß für zwei oder mehrere Jahrgänge vorausbezahlen und die betreffenden Extrazahlungen machen.

Die Prämien werden portofrei zugesandt.

Man adressiere

„St. Peters Bote“

Münster, Saßf.



Für gute Waren,

mäßige Preise und gerechte Behandlung geht zum
MUENSTER - CASH - STORE

wo Ihr eine vollständige Auswahl von General Merchandise finden werdet, sowie die berühmten De Caval Rahm Separatoren, Raymond Nähmaschinen, Paris Pflüge und Dist. Eggen, Kentucky Drills, Chatham Puhmühlen und Wagen, u. s. w.

L. J. LINDBERG

Eigentümer

Speziales Schuh-Geschäft. Kommet und sehet meine Schuhe!



Ich kaufe Sie echt,
Und verkaufe Sie recht.
„Das ist mein Motto!“

Schnelle Verkäufe, kleine Profite, zufriedene Kunden
Schuhreparatur schnell
... und pünktlich besorgt ...

Geo. K. Muench
MUENSTER, Sask.

BRUNO Lumber & Implement Company

Händler in allen Arten von

Baumaterial

Moline Wägen
Monitor u. McCormick Drills
Die berühmten John Deere
Pflüge

Feuerversicherung.

Kommt und besucht uns in unserer Office
um nähere Einzelheiten zu erfahren.

Trauerbilder

zu im Andenken an die Lieben

Verstorbenen

werden angefertigt in der Office

— des —

ST. PETERS BOTEN
Muenster SASKATCHEWAN

Neue Möbel

nach neuen Mustern und nach
der neuesten Mode

Wenn Sie irgend ein Möbelstück brauchen
oder ein neues Heim ausstatten wollen, so
fragen Sie nach meinen ermäßigten Preisen
für Schlafzimmereinrichtung, Eisenbetten,
Matratzen, Speisezimmerischen, Stühlen,
Porzellanwarenschränken, u. s. w.
Ein großer Vorrat von Teppichen jeder
Art ist immer an Hand.

GEO. RITZ
HUMBOLDT, SASKATCHEWAN

! Photographien !

Für gute Photographien geht man zu
J. F. Reinhart in Humboldt. Gute Arbeit
garantiert.

J. F. Reinhart, Humboldt.
Main Str. südlich von der Eisenbahn.

Katholische

Buchhandlung

Messgewänder, Kreuzwegstationen
Messwein, Statuen, Altargeräte
Kerzen, u. s. w., u. s. w.

Katholische Bücher

W. E. BLAKE

123 Church Street
TORONTO, ONT., CANADA

J. M. CRERAR, Advokat.

Rechtsanwalt, öffentlicher Notar, u.
Anwalt der Union Bank of Canada
Bürgerpapiere ausgestellt. Geld an
Hypotheken zu verleihen unter letzten
Bedingungen. Humboldt, Sask.

Korrespondenzen.

Spalding, den 18. Sept. — Ein
denkwürdiger Tag für unsere Gemeinde
war Sonntag, der 13. Sept. Zum
ersten Mal seit Bestehen der Gemeinde
wurde die Erstkommunion gefeiert.
Drei Knaben und sieben Mädchen waren
die Glücklichen, denen es vergönnt war,
während des vom hochw. P. Chryso-
stomus zelebrierten Hochamtes sich dem
Tische des Herrn zu nahen. Schon seit
7 Wochen erhielten die Kinder tagtäglich
in der Kirche nach der hl. Messe Unter-
richt um auf diesen höchst wichtigen
Schritt gehörig vorbereitet zu sein.
Eigens deshalb blieb unser seeleneifri-
ger Herr Pfarrer bei uns und logierte
er beim Herrn Johann Konrad. Die
Namen der Erstkommunikanten sind:
Kath. Konrad, Anna Bonath, Maria
Bettler, Antoinette Lepine, Hel. Bru-
neau, Lucy Bruneau, Elif. Plante,
Wihl. Bonath, Joseph Lepine, Jul.
Didier. Nach dem Gottesdienste führen
die Kinder zum Hause des Herrn Kon-
rad, wo sie mit ihrem Seelsorger das
Mittagsmahl einnahmen. — Dienstag,
den 15. Sept. wurden während eines
um 10 Uhr vom hochw. P. Chryso-
stomus gehaltenen Trauamtes fürs Leben
vereint Herr Celeste E. Martineau mit
Fräulein Maria E. Didier.

Regina, den 11. Sept. — Allen mei-
nen Freunden in der St. Peters Kolonie,
die mir in der letzten Wahlkampagne
zur Seite gestanden sind, erstatte ich
hiermit meinen aufrichtigsten Dank. Ich
danke auch jenen, die gegen mich gear-
beitet haben. Sie wirkten eben nicht
besser, waren durch Scheingründe irregel-
leitet und verdienen daher keinen Tadel.
Ohne Zweifel werden sie in der Zu-
kunft ihren Irrtum einsehen, ihren Kan-
didaten, wer immer er sei, wie ein Mann
unterstützen und somit den begangenen
Fehler wieder gut machen. Aus dem
Humboldt Distrikt sind mir viele Briefe
der Sympathie zugegangen, die mir
wert und teuer sind.

Mit Gruß an alle,
L. L. Kramer.

Kirchliches.

Winnipeg, Erzbischof "Bilatte", der
geistliche Abenteurer, der früher eine
Zeit lang in Montreal, Quebec und in
Wisconsin, besonders in Green Bay und
Umgegend, sein Unwesen trieb, ist jetzt
im canadischen Nordwesten wieder aufge-
taucht. Unter dem erotischen Namen
"Mar Timotheus", den er seinerzeit von
Malabar mitgebracht, macht er jetzt Win-
nipeg unsicher und versucht hier eine „un-
abhängige“ polnische Gemeinde auf sei-
nen Leim zu locken. Vor zwei Jahren
erschien er plötzlich in Frankreich und
suchte sich dort an die Spitze einer (seit-
her im Sande verlaufenen) schismatischen
Bewegung zu stellen, konnte sich aber,
in folge seiner Bloßstellung durch die
Pariser Presse, auch dort nicht lange hal-
ten und blieb dann verschollen, bis er
jetzt in Winnipeg wieder aufge-
taucht ist. Im Jahre 1879 wollte er
in Montreal kath. Priester werden, wur-

de aber als untüchtig befunden. Er
gab sich der Reihe nach als Methodist,
Presbyterianer, Congregationalist, Epis-
kopale, Aikatholik und endlich griechisch-
schismatischer Erzbischof aus. Der beste
Platz für diesen Menschen wäre das
Zuchthaus.

St. Cloud, Minn. Der hochw. Herr
Abt Peter Engel O. S. B. ist auf dem
Generalkapitel der amerik. cass. Benedik-
tiner-Congregation auf weitere drei Jah-
re zum Präses erwählt worden.

Peoria, Ill. Der Bischof John
Lancaster Spalding von Peoria machte
heute bekannt, daß anhaltende Krankheit
und vorgerücktes Alter ihn hindere sei-
nen Amtspflichten nachzukommen und er
sich daher genötigt sehr das Amt nie-
der zulegen. Bischof Spalding steht im
69. Lebensjahre und leidet noch an den
Folgen eines Schlaganfalles der ihm vor
zwei Jahren zustieß.

Chicago. Bischof J. Muldoon,
bisher Weihbischof und General-
vikar der Erzdiözese Chicago, ist zum
Bischof der neuen Diözese Rockford er-
nannt worden. Ferner verkündet, das
die formelle Ernennung des neu konsekri-
erten Bischofs Paul Peter Rhode zum
Nachfolger des Bischofs Muldoon als
Generalvicar von Chicago in Kurzem
erfolgen wird.

Mexiko. — Der hl. Vater hat Bischof
Ibarra von Pueblo zum Nachfolger des
verstorbenen Erzbischofs Alcaon von
Mexiko ernannt.

Rom. Der hl. Vater erteilte am 7.
September 800 französischen Pilgern,
die ihn zu seinem Priesterjubiläum be-
glückwünschten, Audienz. Der Papst be-
klagte in seiner Antwort die Verfolgung
der Kirche in Frankreich durch Leute, die
zum größten Schaden des Landes Gott
den Krieg erklärten.

Stuttgart. Der Erzabt und Mitbe-
gründer des Beurouer Benediktiner
Klosters P. Placidus Wolter, Bruder
des nicht minder berühmten S. S. Abtes
P. Maurus Wolter, ist in Beurou am
8. September im Alter von 80 Jahren
gestorben. P. Placidus Wolter war
ein Sohn des Rheinlandes, am 24.
April 1828 zu Bonn geboren, am 14.
September 1851 in Köln zum Priester
geweiht, trat einige Zeit vor seinem um
drei Jahre älteren Bruder P. Maurus
Wolter, der am 8. Juli 1890 gestorben
ist zu Rom in den Benediktinerorden
und legte dort am 16. Juli 1856 die
Gelübde ab; P. Maurus Wolter tat
dies erst im folgenden Jahre an der
gleichen Stätte am Grabe des Biskerapo-
stels in der uralten Abtei St. Paul an-
ßerhalb der Mauern in Rom. Im
Jahre 1860 sandte Papst Pius der IX.
das Brüderpaar Maurus und Placidus
Wolter nach Norddeutschland, um, nach-
dem in Süddeutschland durch die hoch-
herzige Unterstützung von König Lud-
wig I. die bayerische Benediktinerprovinz
wieder hergestellt worden, auch dort
„das Banner St. Benedikts“ aufzurich-
ten. Im Jahre 1861 gestattete nach
vielen Schwierigkeiten Bischof Johann
Georg Müller von Münster die Errich-
tung einer Niederlassung im Klosterchen
Materborn bei Cleve, wo die Ordensbrü-
der am 10. Februar 1861 ihren Einzug

hielten. Zwei Jahre später aber wanderten die beiden glücklichen Benediktiner nach dem im Donautale gelegenen Beuron bei Sigmaringen (Hohenzollern), wo ihnen die edle Fürstin Katharina von Hohenzollern, welche das Brüderpaar Wolter während ihres Aufenthaltes in Tivoli bei Rom näher kennen gelernt hatte, das ehemalige Augustinerstift überwiesen hatte. Schon im Jahre 1868 konnte die junge Niederlassung zur Abtei erhoben und P. Maurus Wolter zum Abt ernannt werden. Im folgenden Jahre ging P. Placidus Wolter auf Einladung des Bischofs Peter Joseph Blum von Limburg als Prior und Pfarrverwalter nach der ehemaligen Prämonstratenserabtei Arnstein bei Nassau an der Bahn. Allein nach zwei Jahren erwies sich Arnstein, da nötige Gebäudeankaufe sich nicht ermöglichen ließen, als zu klein für eine eigentliche Klostergründung und P. Placidus kehrte nach Beuron zurück. In Arnstein aber hatte er einen später hoch berühmt gewordenen jungen Ordensgenossen kennen gelernt, den Grafen Hildebrand de Kempf, 1849 zu Gent in Belgien geboren, der am 15. August 1870 in Beuron die Ordensgelübde ablegte, in Limburg von Bischof Blum zum Priester geweiht wurde, im Jahre 1890 seinen Arnsteiner Prior als zweiter Abt von Maredsous, unweit Namur in Belgien, folgte und seit 12. Juli 1893 durch Ernennung von Papst Leo dem dreizehnten als Abt Pimas des gesamten Benediktinerordens mit der Residenz an St. Anselmo in Rom tätig ist. Im Jahre 1872 gründete P. Placidus auf Veranlassung seines Bruders Maurus die Niederlassung St. Benedikt zu Maredsous, welche sich unter seiner umsichtigen Leitung rasch entwickelte, als Denkmale seiner Tätigkeit die schönen frühgothischen Klostergebäude mit kunstvoller Kirche und einem vielbesuchten Kolleg bewahrt und 1878 die zweite Abtei der Kongregation wurde. Im Jahre 1890 folgte Placidus Wolter seinem verstorbenen Bruder als Abt von Beuron, wo er am 27. Juli inthronisiert wurde, und ist dadurch, weil Beuron im Jahre 1884 zur Erzabtei erhoben wurde, Erzabt der Beuroner Kongregation geworden. Zugehören in Deutschland die Abteien Beuron und Maria Taach und St. Joseph bei Billerbeck in Westfalen, in Oesterreich die Abteien Emaus, Prag und Sedau, in Belgien Maredsous und Löwen, in England Ervington in Portugal Cucijaes, ferner Niederlassungen in Brasilien, Afrika und Italien und sie beherbergen insgesamt über 700 Mönche und Laienbrüder. Außerdem gehören zur Beuroner Kongregation die zwei Frauenabteien St. Gabriel bei Prag u. St. Scholastika zu Maredret in Belgien sowie das Priorat zu Eibingen bei Niedersheim. Am 16. Juli 1906 beging der verstorbene Erzabt unter großen Feierlichkeiten das goldene Jubiläum seiner Gelübdeablegung. R. I. P.

Heiligenstadt. Am 20. August feierten drei eichsfeldische Priester, die vor 50 Jahren vom Bismarckbischof Dr. Konrad Martin in Baberborn zu Priestern geweiht wurden, unter allgemeiner Teil-

nahme ihrer Gemeinden ihr goldenes Priesterjubiläum. Es sind dies der Pfarrer der Altstädter Gemeinde Geistl. Rat Propst Wölke in Heiligenstadt, Pfarrer und Dechant Leineweber in Wülfhenterode und Pfarrer Schiel in Rüstungen. Die drei Jubilare erhielten den Orden Abterorden 4. Klasse mit der Zahl 50.

Rom. Die in Catania tagende 5. sizilianische Katholikenversammlung nahm einen glänzenden Verlauf. Außer den Kardinalen Francisca-Nava di Bontife von Catania und Gualdi von Palermo waren sämtliche Bischöfe der Insel und eine große Zahl Laien zugegen. In der Mehrzahl behandelten die Referate soziale und wirtschaftliche Fragen und für den Volksverein wurde wirksam Propaganda gemacht. Die Gründung einer großen katholischen Zeitung für Sizilien wurde dringend empfohlen.

Der Professor Eudovico Seiz, Direktor der vatikanischen Gemäldergalerie, starb kürzlich in Albano.

Böhmen. Der deutsch-böhmische Katholikentag wurde vom 5. bis 8. Sept. in Rumburg, Böhmen, unter zahlreicher Beteiligung von Delegaten und Geistlichen abgehalten. Den Eröffnungs-Gottesdienst celebrierte der Prager Weihbischof Dr. Frind. Von verschiedenen Seiten liefen Begrüßungsbesuche ein, darunter auch vom Katholiken in Düsseldorf.

Baden. Eine seltene Feier begingen die Katholiken der badischen Residenz am letzten Sonntag im Juli. Hiev wurde mit der Jubiläumsfeier unseres hl. Vaters Pius X. die Festlichkeit zur Erinnerung an den 450-jährigen Todestag des seligen Markgrafen Bernhard von Baden verbunden und damit dem Ganzen eine Weihe gegeben, welche weit über den Rahmen anderer Feiern hinausragt. Das Stammhaus der Jähriger hat der Kirche wiederholt Heilige geschenkt, und der letzte Heilige dieses Stammes ist der selige Bernhard, der 1458 in kaiserlichen Diensten fern von seiner Heimat in Oberitalien gestorben ist.

Limburg. Fürst Karl zu Löwenstein-Weirtheim, welcher am 4. August vorigen Jahres als Bruder Raymond in das Dominikaner-Kloster zu Venlo in der niederländischen Provinz Limburg eintrat, hat, wie unterm dort gemeldet wird, nunmehr die Ordensgelübde abgelegt. Dem feierlichen Acte wohnte eine glänzende Versammlung von Fürsten bei. Fürst Löwenstein steht im 75. Lebensjahre.

Oesterreich. Der neuernannte Abt des Stiftes Emaus, P. Albanus Schachleitner O. S. B., hat am 2. August ds. Js. in der Abtei-Kirche Emaus durch den Apostolischen Nunzjus in Wien Fürsten Granito di Belmonte, Titular-Erzbischof von Edeffa, die feierliche Abtsbenediction empfangen.

Ungarn. Der römisch-katholische Bischof von Großwardein, Ungarn, Dr. Paul Szurocsanyi, ist in St. Moritz in der Schweiz einem Schlaganfall erlegen. Szurocsanyi war am 2. Mai 1848 als das achte Kind seiner Eltern in Durocz geboren, studierte in Pest Theologie und ist 1869 zum Priester geweiht worden.

Union Bank of Canada
 Haupt-Office: Quebec, Que.
 Autorisiertes Kapital \$4,000,000
 Eingezahltes Kapital \$3,200,000
 Reserve-Fonds \$1,700,000
 Geschäfts- und Sparkasten-Accounts gewünscht. Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft.
 Humboldt-Zweig: F. K. Wilson, Manager.

Dr. J. F. Cottrill
 ...Tierarzt...
 Humboldt, Saskatchewan
 ...Kastration...
 Dr. Cottrill wünscht für auswärts liegende Nachbarnschaften Daten für die Kastration von Fellen festzusetzen. Farmer, die seine Dienste in Anspruch zu nehmen wünschen, sind ersucht bei ihm vorzusprechen oder ihm zu schreiben, um ein baldiges Datum festzustellen.
 Gebühren sehr mäßig.

Dr. DORION
 von Bouda hat eine neue Filiale errichtet
 ...in Dana...
 wo er jede Woche von Montag 2 Uhr nachmittag bis Dienstag 2 Uhr nachmittag zu treffen ist. Er ist katholisch.

J. E. Wilkinson, M.D., L.D.S., D.D.S.
 Zahnarzt.
 Graduiert an der Universität von Toronto. Zahnarzt in Chicago und New York. Ehemaliger Demonstrator im Dental Department der Staatsuniversität in Baltimore. Gebührt so niedrig als möglich bei vorzüglicher Arbeit mit den neuesten und besten Methoden und Vorrichtungen.
 Office über der Apotheke.
 HUMBOLDT, SASK.
 Zweigoffice Tage: Badena Montags, Watson Dienstags jeder Woche.

Zu verkaufen!
 3 schwere Ochsen 4 1/2 Jahr alt, ein Gespann fehlerfreier Pferde, Stute 4 1/2 Jahr alt, ein schönes 2 Jahre altes Fohlen (Stute). Zahlung an Zeit.
 Viktor Mueller,
 nächst der Kirche zu Annahem.

Store mit Post-Office zu verkaufen.
 Ein Store mit Post Office in einer katholischen Ansiedlung 12 Meilen nördlich von Watson ist preiswürdig zu verkaufen. Freie Heimstätten und gutes billiges Kaufsland in der Nähe.
 Anfragen möge man adressieren an
 „St. Peters Bote“ Münster, Ostf.

Zu verkaufen.
 Ein Paar schwere Zugochsen gut gebrochen, Wagen, Eggen, Disk und Drechspflug. Man wende sich an,
 Max Gasse, Münster, Ostf.
 S. E. 1/4 S. 24, T. 37, R. 21.

HUMBOLDT Fleischergeschäft
 Stets frische selbstgemachte Wurst an Hand
 Fettes Vieh zu Tagespreisen gekauft
 Schaeffer & Igel

Bevollmächtigter Auktionierer.
 Ich rufe Verkäufe aus irgendwo in der Kolonie. Schreibt oder sprecht vor für Bedingungen.
 A. H. Pilla, Münster, Ostf.

Eure Rechnungen
 werden durch Eure Rüche bezahlt werden.
Sendet Eurem Rahm zu uns.
 Wir bezahlen den höchsten Marktpreis. Schreibt uns um Auskunft
The Central Creamery Co. Ltd.
 HUMBOLDT - - SASK.

Frost and Wood Farm Machinery
 Wenn Sie Frühjahr-Einkäufe machen, werden die Farmer Geld sparen und einen besseren Wert für Ihr Geld bekommen, wenn Sie bei Breckenridge vorsprechen.
R. S. Breckenridge
 Saskatchewan Street, Rosthern.
 Agent der berühmten Frost and Wood Farm Machinery hat immer vollen Vorrat von Pflügen, Eggen, Rasenschnidern, Säemaschinen, Grassmaschinen, Rechen, Bindern, Wagen, Dreschmaschinen usw.
Feuer- und Lebens-Versicherung.
 Real Estate u. Häuser zu vermieten.
 Sprechen Sie bald vor!

Eisenwaren & Maschinerie
 Schwere und Shelf Eisenwaren Koksöfen, Ranges u. Furnaces De Laval Rahm Separatoren Elbledge B Nähmaschinen Windmühlen, Futtermühlen Gasolin Motoren u. Dreschhaus-rüstungen.
 Wir haben eine wohlausgerüstete Klemmerei. Agenten der berühmten Massey Harris Maschinerie. Besucht uns.
RITZ & YOERGER
 ...HUMBOLDT - SASK...

Vorzügliche Gelegenheit.
 Nur für deutsche Katholiken.
 Zwei unkultivierte Farmen nahe bei Kirche, Pfarrschule und Eisenbahnstation.
 S. W. 1/4 Sec. 25, T. 37, R. 21, W. 2
 E. 1/4 Sec. 27, T. 37, R. 21, W. 2
 Ersteres Stück liegt 3 Meilen von St. Gregor und 4 1/2 Meilen vom Kloster bei Münster, das andere 3 Meilen vom Kloster und 4 1/2 Meilen von St. Gregor. Sowohl Münster als auch St. Gregor haben Kirche und Pfarrschule.
 Preis \$13 per Acker. Davon \$4 per Acker baar, der Rest in jährlichen Anzahlungen nach Abreife, zu 8 Prozent Zinsen.
 Man benütze die Gelegenheit sogleich. Nachfragen in der Office des „St. Peters Botes.“

Am 4. Dezember 1891 wurde er zum Zipfer Bischof, am 10. Mai 1903 aber nach dem Tode des Kardinals Lorenz Schlach, zum Bischof von Großwardein ernannt.

Lourdes. Das goldene Jubiläum des Erscheinens der allerseligsten Gottesmutter Maria in Lourdes Frankreich, wurde in großartiger Weise gefeiert, wobei sich etwa 7500 Pilger, darunter gegen 90 Amerikaner beteiligten. Auch waren 13 Bischöfe zugegen.

Rußland. Die Beziehungen zwischen dem Apostolischen Stuhl und der russischen Regierung sind gespannter als seit langer Zeit, u. es ist anscheinend auch nur wenig Hoffnung auf eine baldige Besserung derselben. Von den 12 in Rußland gelegenen kath. sind Bistümer 6 vacant: seit drei Jahren ist Petersburg ohne Bischof, seit sechs Jahren sind die Diözesen Kielce, Sandomir Sejney verwaist, seit dem am 2. Mai d. J. erfolgten Ableben des dortigen Bischofs auch die Diözese Kowno, und den Bischof von Wilna, Baron von Kopp, hat die Regierung „abgesetzt“. Tatsächlich sind derzeit die diplomatischen Beziehungen zwischen dem Staatssekretariat und der russischen Regierung als abgebrochen zu betrachten.

Nufon, Canada. Das Nufon Territorium wurde durch römischen Erlass vom apostolischen Vikariat von Mackenzie getrennt und wird nun selber eine apostolische Präfektur bilden. Pater Emil Bunoz, O.M.F. der jahrelang als Missionär in British Columbia und im Klondike tätig war, ist der erste apostolische Präfekt von Nufon.

Ver. Staaten.

Washington. Die Einnahmen der Bundesregierung an Inland-Steuern beliefen sich im Juli auf etwas über 22 Millionen Dollars, nahezu drei Millionen weniger als im Juli 1907. Dieser große Rückgang ist hauptsächlich auf den Ausfall von Spirituosen-Steuern und Bundes-Lizenzen zurück zu führen. Gegen 9000 Wirte haben in Folge hoher Lokal-Besteuerung oder prohibitionistischer Gesetzgebung im Juli das Geschäft aufgegeben.

— Die chinesische Regierung trägt sich mit dem Gedanken, Wu Ting Fang, den chinesischen Gesandten in Washington, abzuuberufen.

— Die Bundeshaushaltsrechnung für den Monat August 1908 schließt mit einem Defizit von \$8,909,127 ab, gegenüber dem Monat Juli 1908, das ein Defizit von \$24,869,438 auswies und dem Monat August 1907 mit einem Überschuß von \$3,678,491.

— Luftschiffer Orville Wright nähert sich mehr und mehr der „42 Meilen die Stunde“ = Geschwindigkeit, mit deren Errichtung ein Bonus von \$30,000 verbunden ist. Auf 40 Meilen hat der Luftschiffer es gebracht, wozu er eine Stunde und zehn Minuten benötigte. Somit wurde jeder vorhergegangene derartige Versuch übertroffen.

New York. 75,000 Passagiere sind in diesem Jahre bis zum 25. August in der ersten Kajüte nach Europa gereist;

Landkäufer, Aufgepaßt!

Da wir unsere sämtlich noch übriggebliebenen Ländereien ausverkaufen wollen, offerieren wir euch dieselben zu sehr niedrigen Preisen, entweder zu zehnjähriger Ratenbezahlung oder zur Hälfte des Ernteertrages. Preise und Bedingungen werden zufriedenstellend sein.

Township	Range	Township	Range
36.....	20, 12, 11	38.....	20, 19
37.....	21, 20, 18, 17, 12	39.....	20, 21

Anfrage bei: **J. F. Briggs**, Hotel Muenster, MUESTER, Sask.
Agent der Eastern & Western Land Co.

Östliche Lokalagenten:

Rev. Meinrad Seifermann O.S.B. - WATSON, Sask.
Math. Herriges, - - - ENGELFELD, Sask.

in der zweiten Kajüte reisten 81,000 Passagiere. 156,000 Kajüten-Reisende, die in einem Sommer über den großen Teich fahren! Eine moderne Völkerwanderung!

— Arbeiter welche an der Ausschachtung für den Neubau der Villa des Präsidenten William Hubly in White Plains beschäftigt waren, fanden neulich nicht weniger als 16 Skelette. Der Fund verursachte große Aufregung in der Umgebung. Man vermutet, daß die Skelette von Indianern und von amerikanischen oder englischen Soldaten herrühren, die in der Schlacht von White Plains gefallen sind. Einige der Schädel wiesen hohe Backenknochen auf und dürften Reste von Ureinwohnern sein. Die Schädelbildung der Anderen zeigt keine derartigen Merkmale.

— Am 1. Mai 1909 werden zwei neue Tunnel der Pennsylvania Bahn unter dem East und North River zwischen New York und Newark, N. Y. dem Verkehr übergeben werden. Auf dieser Strecke der Bahn wird elektrischer Betrieb eingeführt werden. Die Kosten der Tunneln werden sich auf \$30,000,000 belaufen. Eine Abzweigung der Tunneln wird Newark und New York mit Long Island City verbinden. Durch diese Tunneln werden täglich 1000 Züge zwischen New Jersey und Manhattan verkehren. Die Tunneln ziehen sich 6,8 Meilen unter den beiden Flüssen und 6,9 Meilen unter festem Lande hin. Die Gesamtlänge der Tunneln beträgt mithin 13,7 Meilen. Sie werden die größten der Welt sein.

Philadelphia. Die hiesigen Postbehörden haben eine an den Gouverneur Fort von New Jersey adressierte Höllmaschine entdeckt und unschädlich gemacht.

Madville, Pa. Durch böswillige Weichenstellung entgleiste bei Geneva, einer kleinen acht Meilen von hier gelegenen Station, der Chicago-New York Erie Expresszug. 34 Italiener und Griechen, die sich in einem zweitklassigen Waggon befanden, wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Chicago. Bei Charleston in India-

na hat sich auf der Lake Shore und Michigan Southernbahn ein schwerer Zusammenstoß ereignet, bei dem eine Frau auf der Stelle getötet worden ist, fünf Personen sind so schwer verwundet worden, daß man im Mercy-Hospital, wohin sie geschafft worden sind, ihren Tod erwartet; 28 Personen wurden nicht so schwer verletzt.

— Auf den Chicagoer Straßenbahnen wurden in den letzten 6 Monaten 57 Personen getötet und 1500 verletzt und im verfloffenen Jahre 135 getötet und 3000 verletzt.

— A. Booth & Co. der \$5,000,000 Fischerei-Trust, ist in die Hände eines Masseverwalters übergegangen. Schulden in Höhe von \$3,000,000 und Mangel an weiterem Kredit gelten als Ursache des Zusammenbruches.

Mississippi. Ein italienisches Syndikat hat 20,000,000 Fuß Fichtenbestand in Mississippi gekauft. Das Holz soll nach Italien versandt werden.

Wyoming. Die sämtlichen Kohlengruben im Staate Wyoming wurden, da die Unterhandlungen zwischen den Grubenbesitzern und ihren Arbeitern resultatlos verliefen, geschlossen und dadurch 8000 Mann zur unfreiwilligen Mühe gezwungen.

Louisville. Die in Cosmosdale, Ky. gelegenen Anlagen der „Cosmosdale Cement Co.“, welche vor kurzem einen Kontrakt zur Lieferung von 4,500,000 Faß Cement für den Bau des isthmischen Kanals erhielt, wurde durch Feuer zerstört. Der auf \$2,000,000 geschätzte Verlust ist zum Teil durch Versicherung gedeckt.

Seattle, Wash. Prof. C. C. Geor- geson, Vorsteher der Landwirtschaftlichen Experiment.-Station, welcher gestern von Rome, Alaska hier anlangte, teilte mit, daß er dort am 18. August Wassermelonen gegessen habe, welche in Ranly Hot Springs im Tanana-Tale auf offenem Felde gewachsen waren. Auf Farmen am Tanana und Nufon sah er reifen Weizen, Gerste, Hafer und Roggen.

Maschinerie & Eisenwaren

Kommt zu uns wir haben immer eine vollständige Auswahl Eisenwaren an Hand. Wir sind Agent für die berühmten Deering Ernte Maschinen, die besten der Welt. Wir haben Chatham und Petrolia Wagen, hölzerne und eiserne Eggen, Rasenschneider. Volle Auswahl in Rock Island und Emerson Pflüge. Wir verkaufen die Lawyer und Massey Dresch und Road Maschinen. Ferner Brunnenmaschinen Gasoline Engines. Sharples Rahm Separatoren.

Versichert eure Gebäude bei uns. Gute und reelle Behandlung zugesichert.

NORDICK BROTHERS
ENGELFELD, SASKATCHEWAN

Hotel zu verkaufen.

Aus Gesundheitsrücksichten wünscht der Unterzeichnete sein Hotel mit „Bar“ in Münster, Sask., zu verkaufen. Ausgezeichnete Gelegenheit für einen deutschen Katholiken. Das Hotel hat einen vortrefflichen Ruf und erfreut sich einer sehr großen Kundschaft. Es hat keine Konkurrenz. Um Auskunft wende man sich an den Besitzer

Michael Schmitt, Münster, Sask.

Sinclair Elliot, B. A. L. L. B.

Rechtsanwalt, Solicitor, öffentlicher Notar. Geld zu verleihen auf Grundbesitz. Pünktlichkeit ist vorwiegend in meinem ganzen Geschäfte.

...Officen...
McClocklin's Office Building,
bei
Naismith & Waddell,
MAIN Str. HUMBOLDT, SASK.

Der Pionier-Store von ...Humboldt...

Gottfried Schäffer, Eigentümer.

Mein Geschäft wird größer jedes Jahr. Die Ursache muß sein, daß ich jeden reell und billig bediene, meine vielen alten Kunden, die schon seit Gründung meines Geschäftes treu zu mir halten, können dieses wohl bestätigen. Auch aufs Weitere soll dieses meine Geschäftsregel sein und ich lade alle ein bei mir vorzusprechen:

In meinem Laden findet Ihr alles was zum Lebensunterhalte nötig ist. Soeben ist eine neue Sendung Frühjahrs Schnittwaren, die schönsten Muster, eingetroffen, die unter der Geldklemme mit leiden müssen.

Meine Schuhe sind die allberühmten McCready's, eine Garantie geht mit jedem Paar.

Über Mehl u. Futterstoffe brauche ich kein Wort zu verlieren, alle meine Kunden stimmen mit mir darüber ein, daß ich das beste u. billigste Mehl in Humboldt verkaufe, versucht einen Sack und vergleicht die Preise.

Meine Ackerbau-Gerätschaften Umsatz, geht uns Große. Kein Wunder! Ich verkaufe die weltberühmte Deering Maschinerie, habe auch alle einzelnen Teile auf Lager, sowie Eggen, Pflüge, Rasenschneider, z. z. Farmwagen kann ich Euch auf zwei Jahre Zeit verkaufen.

Da ich zu viel Eisen im Feuer habe, so habe ich mich entschlossen mit meinem Vorrat, bestehend aus 12 Buggies aufzuräumen, und offeriere dieselben zum Spottpreise von 75 bis 80 Dollar baar oder auch auf Zeit, mit gesicherten Noten. Wer zuerst kommt hat die größte Auswahl.

Meinen wertigen Kunden für das mir geschenkte Vertrauen bestens dankend, verbleibe ich a c h t u n g s v o l l,

Gottfried Schäffer.

Feuilleton.

Die Muttersprache.

Die Sprache die das Kind gelernt
Auf Mnters Schoß, auf Vaters Knie,
So tief, so rein und wohlkautvoll,
Der treue Mann vergißt sie nie.

Man braucht nicht Merlins feines Ohr,
Man hat es dennoch bald erlauscht,
Aus schätzerreichem Grund hervor
Wie schön die deutsche Sprache rauscht.

o bleibet stets der Mutter treu
Als Bürger im „Kauudenland“;
Ein jedes Wort aus ihrem Mund
Sei uns der Liebe Unterpand.

o Muttersprache, Mutterlaut,
Begleite treulich für und für
Uns auf des Lebens Wechselgang
Als unsre allerschönste Zie!

Und wenn einst in des Daseins Uhr
Der Sand gemach zur Reige rinnt,
Baut Trost dem Greis der süße Laut,
Wie beim Gebete einst dem Kind.

(Korenz Nohr)

Franzosen, Chippewas und Kelten,
Die haben ihre Sprache lieb
Man soll mich einen Feigling schelten,
Wen ich nicht treu der deutschen blieb!

Die Sprache soll mir keiner rauben!
Ich schätze sie, wie sich's gebührt.
Der rüttelt mir an meinem Glauben
Der mir an meiner Sprache rührt.

Sind beide doch mit tausend Fäden
Verschlungen auf der Seele Grund:
Ich muß mit Gott - Gott mit mir reden,
Wie lehrte mich der Mutter Mund.

Wie mühte sich die Mutter grämen,
Die deutsche Mutter lieb und rein,
Wollt ich mich ihrer Sprache schämen!
Das kann nicht sein und soll nicht sein!

Wie sich die Zukunft auch gestalte,
Die Muttersprache obenan!
Die Sprache, die zuerst ich lachte,
o niemals ich vergessen kann!

W. Färber.

Die Hexe von Alpen.

Erzählung von Ad. Jos. Cüppers.

Was hast Du Eile, Liese, 's ist
ja allweil noch früh und Du
kannst wohl ein Viertelstünd-
chen verreden mit mir!

Die Angeredete war ein Mädchen von
einigen zwanzig Jahren. Sie schritt
auf einem Fußpfade daher, welcher sich
durch dunkles Heidekraut und verkriep-
pelte Tannen schlängelte. Auf dem
Kopfe trug sie ein mächtiges Bündel
blühenden Heidekrautes, das in zwei
Haselruten geschnürt war. Zwei lange
schwarze Zöpfe hingen unter demselben
von ihrem Nacken herab. Sie hatte die
Kleider geschürzt und ging barsfuß.
Über ihr von der Arbeit und der drük-
kenden Last dunkel gerötetes Gesicht flog
ein Ausdruck unverkennbaren Mißbeha-
gens, als sie die Stimme hinter sich ver-
nahm und sie setzte ohne ein Wort der
Entgegnung ihren Weg fort. Der
Mann hinter ihr beschleunigte indes seine
Schritte und war bald an ihrer Seite.
Es war ein vierschrötiger Mensch mit
kurz geschnittenem roten Haare und einem
verschmitzten Gesicht. Eine Weile ging
er schweigend neben dem Mädchen durch
das Heidekraut am Wege, dann sagte er:

„Hast schwer geladen, Liese, komm
her, wills Bündel auf meinen Stock

hängen.“

„Gott's Dank, Bernd, kann's noch
selber tragen.“

„Na, nur nicht gleich so unwirsch,
Dirn, hab's gut gemeint.“

„Glaub's schon, brauch Dich aber
nicht.“

„Ja, wenn's der Jan wär, der
braucht nicht lang zu bitten, he?“

Ein böshaftes Lächeln spielte um die
Mundwinkel des Roten.

Auf des Mädchens Gesicht zuckte es,
aber sie bezwang sich und schwieg. Der
andere lauerte unter seinen buschigen
Brauen zu ihr hinüber und da er keine
Antwort erhielt, fuhr er fort:

„Weiß nicht, was Dich treibt, Dirn,
daß Du mich nicht magst. Hab doch
ein eigen Häuslein und 'ne Kuh im
Stall.“

„Und meinst d'runt, jede Dirn, die
weniger hat, müßt Dir am Kittel han-
gen?“

„Könnt genug haben, aber ich hab's
mir nun einmal in den Kopf gesetzt, daß
Du's sein sollst.“

„Dann setz Dir's nur wieder 'naus,
mich kriegst nicht.“

„Ist das Dein letztes Wort?“

„Ja, mein letztes und nun laß mich
in Ruh, hast schon zu viel geschwätzt.“

„Wart nur, schwarze Hexe, es reut
Dich noch, daß Du mir so 'nen Leer-im-
Sack vorziehst.“

Das Mädchen antwortete nicht mehr.

Der Fußpfad mündete jetzt in einen
breiten, staubigen Fahrweg, an welchem
sich in einiger Entfernung eine Reihe
strohgedeckter Hütten erhob, über welche
ein Kirchlein emporragte. Hier und da
zeigte sich ein mit roten Ziegeln verdach-
tes Haus, die Heimstätte begüteter
Bauern. Auf der Straße spielten
schmutzige, halbnackte Kinder im Staube.
Solcherlei Gestalt bot das Dorf Alpen
an der sogenannten Bönninger Hardt
im nördlichen Teile der Rheinprovinz
gegen Ende des 15. Jahrhunderts.

Der Mann schritt dem Mädchen vor-
auf in das Dorf, dieses aber blieb bald
vor einer niederen Hütte stehen, vor
welcher ein ällicher Mann auf einem
Schemel saß und aus Heidekraut Besen
band. Sie warf das Bündel nieder und
sagte:

„Grüß Gott, Vater, da gibt's wieder
Arbeit.“

„Hast schnell gemacht, Mädel; über-
morgen kann's wieder ins Land gehen.
War der Bernd mit Dir?“

„Er traf mich bei der Heimkehr.“

„Hast ihn wieder geschmätzt, Dirn?
Er ging vorbei ohne Tageszeit zu bieten.“

„Ach, laßt den, Vater.“

Der Alte schüttelte den Kopf, das
Mädchen aber ging in die Hütte um das
dürftige Abendbrod zu bereiten.

Der rote Bernd kam mürrisch nach
Hause und warf sich auf die lange Bank
hinter dem Tische. Seine Mutter eine
hinkende Alte, trug das Essen auf und
rief dem Sohne, zuzulangen. Schweig-
end griff er zum Löffel. Die Mutter
beobachtete ihn einige Augenblicke, dann
sagte sie:

„Warst Du wieder auf der Freie bei
der Liese? Gibt's Hochzeit?“

„Daß Euch...“, brummte der Sohn

und warf den Löffel auf den schmutzigen
Tisch. „Wißt doch, daß die Dirne nichts
von mir wissen mag.“

„Läufft ihr doch noch allewege nach,
Narr, Du.“

„Setz nimmer.“

„Hat sie Dir den Paß gegeben, Söhn-
chen?“ lüchelte die Alte.

„Ja, weil ihr der Milchbart, der Jan,
besser gefällt.“

„Wird ein schönes Paar werden, ist
ein feiner Bursch, der Jan.“

„Donner und...“, fluchte Bernd
und schlug mit der Faust auf den Tisch.

„Kannst Du's hindern Berndchen?“

„Glaub's nicht, Mutter, aber ich
könnt dem Kerl den Hals umdrehen.“

„So ist's recht, Bub. Aber 's hat
nicht Not damit. Sollst Du die Liese
nicht haben, kriegt er sie auch nicht. Das
sag ich.“

„Wie willst Du's anstellen?“

„Das ist mein Sach, wirst sehen, was
ich kann.“ Ein teuflisches Grinsen zog
über ihr Gesicht.

Als den nächsten Sonntag die Glocken
die kleine Gemeinde zur Kirche riefen,
stand die Alte am Fenster ihrer Stube
und lauerte aufmerksam hinaus. In-
dessen ging ein Weib die Straße hinab
und die Alte humpelte eilig hinaus.

„He, Gevatterin“, rief sie der rüstig
ansschreitenden Frau nach, „wartet ein
bißchen, will auch noch mit.“

Die Angerufene blieb stehen.

„Schönes Maiwetter heut. I, ein
nagelneues Kopftuch, Gevatterin? Das
wird die Schulzin ärgern.“

„Kümmert mich wenig. Unserdins
weiß auch, was es ist.“

„Ganz recht und das muß Euch der
Neid lassen. Ihr seid noch eine so hübsche
Frau, wie wenige durchs Glockenhaus
gehen. Warum solltet Ihr Euch nicht
ein wenig putzen?“

Jene schmunzelte, wenngleich sie sagte:
„Ach geht mir, wenn man schon bald
zwanzigjährige Rangen hat, ist's vorbei
mit dem Hübschsein.“

„Was ich sagen wollte“, fuhr die Alte
fort. „Habt Ihr's schon gehört, dem
langen Gerd ist die beste Kuh im Stall
gestern gefallen.“

„Was Ihr sagt!“

„Und gar nicht krank gewesen. Ist
der Gerd gestern Morgen in den Stall
gekommen, hat das Vieh alle Biere von
sich gestreckt und tot da gelegen. Es ist
erschrecklich anzusehen gewesen. Und da
hat man's sich bedacht, wie vor acht
Tagen der alten Lene die Geiß verendet
ist. Wißt Ihr, die Besenbinders Liese
wohnt zwischen beiden innen. Mag's
nicht sagen, was die Leute reden von
der.“

„Von der Liese? Ja, die hab ich
auch nimmer leiden können.“

„Verdient's auch. Sieht keinem
Menschen in die Augen, sitzt oft in dunk-
ler Nacht noch am Hagkreuz drunten,
wo's gar nicht geheuer ist und läuft alle
Werktag zur Kirch' und nicht wie andere
ehrliche Christenleut bloß Sonntags.“

„Ja, ja, das sind die rechten.“

„Ich hab's nimmer glauben wollen,
was die Leute sagen, aber wenn man
sich alles zusammenreimt — neiu es ist
Sünd und Schand, wenn's nicht wahr

ist, daß sie eine Hexe ist.“

„Um Gott, Frau Belten; aber ihre
Alte hat auch nichts getaugt.“

„Ja, weiß Gott, wo die jetzt brennt.“

Die Kirchhür war erreicht und die bei-
den Frauen traten in das Gotteshaus.
Die Alte lächelte böshaft in sich hinein,
als sie der Nachbarin den Vortritt ließ.
Weiß nicht, wie ihre Andacht beschaffen
war, aber als die junge Frau aus der
Kirche trat, zog sie eine ihrer Freundin-
nen am Kleid und raunte ihr zu, wie
Haasens Liese des langen Gerd Kuh
verhext habe, daß sie krepirt sei und
was Schandtaten sie sonst noch verübt,
wie die Leute sagten, aber sie wollt's
nicht glauben und auch nicht weiter gesagt
haben und am Abend flog der Brand
des üblen Geredes schon von einer Hütte
zur andern.

Wo die schwarze Liese in den nächsten
Tagen durchs Dorf ging, wichen ihr die
Leute scheu aus; die Buben auf den
Gassen wiesen mit den Fingern auf sie
und zuletzt wußte sie kaum selbst mehr,
ob sie noch gescheit sei und alles sich
wirklich so begeben, wie es sich mit ihr
zutrug.

Auf einen Abend kam Jan, ihr Lieb-
ster, ganz verkümmert zu ihr ins Stüb-
chen und setzte sich seufzend auf die Ofen-
bank.

„Was hast Du, Jan, warum sprichst
nicht!“ sagte das Mädchen.

„Ach, ich kann's nicht sagen, 's ist ein
Schand, daß die Leute so gottlos reden
von Dir.“

Das Mädchen erschrak. Ihr Herz
krampfte sich zusammen.

„Was ist's, Jan, sag mir's.“

„Die Leute sagen, Du wär'st eine
Hexe, hätt'st der alten Lene die Geiß und
dem Gerd die Kuh verhext und sie woll-
ten's nicht mehr dulden, daß Du so ein
bösllich Wesen unter ihnen treibst und
Dich fahnden lassen. Ich hab's kräftig-
lich widerredet; aber die Burschen haben
mir gedroht, sie wollten's mich schon
lehren, wie man's mit solchen Weibchen
mache.“

Liese sank mit einem tiefen Seufzer
auf einen Stuhl und brach in ein schrek-
liches Weinen aus. Jan versuchte sie
zu trösten: er glaub's ja nicht und sie
sollte sich nicht fürchten, so lange er noch
zwei Fäuste habe, solle sie niemand an-
rühren, es half nicht. Bekümmert ging
er endlich davon. Als er weg war,
sank das Mädchen schluchzend vor einem
Bilde der Gottesmutter nieder und schüt-
tete ihr Weh in deren Schoß. Sie schlief
die ganze Nacht nicht.

Am andern Abend wollte sie Jan
rufen lassen, aber die Buben, welche sie
darum ansprach, schnitten ihr Fragen
und Kiesen davon. Jan aber kam von
selbst.

„Ich kann's nicht verwinden, Jan“,
sagte das Mädchen, „daß man im Dorfe
so gottlos mit mir umspringt und Du
kannst es nicht ändern, ich lauf weg.“

„Berhüt's Gott, Liese, das tuft Du
nimmer.“

„Ich tu's. Mit uns zwei wird's
doch nichts. Meinst, ich sollte mich ein-
sperrn und fortzuschleppen lassen und so
kommt's sicher, drum ist besser, ich gehe
freien Willens.“

„Aber wohin willst Du gehen, liebe Dinu?"

„Weiß nicht, Jan; Gott ist überall, wenn er's will, finden wir uns doch noch. Der Vater ist außen auf dem Handel, wenn er wiederkommt, sag ihm meinen Gruß und daß ich unschuldig war und nun behüt Dich Gott, Jan."

Sie faßte ihn um den Nacken und küßte ihm schluchzend den Mund. Der Bursche konnte keine Worte finden, es war ihm, als spränge da innen in seinem Herzen etwas. Endlich sagte er und wischte sich mit dem Ärmel die Augen:

„Liebe Liese, schlaf noch mal drüber, morgen denkst Du vielleicht anders. Ich komme morgen früh wieder und sehe nach Dir."

„Ja, tu das", sagte Liese und schob ihn hinaus.

Sie kniete nieder und betete ein inbrünstiges Gebet. Dann stand sie auf, schnürte ein kleines Bündel und schlich hinaus. Sie ließ die Türe in die Klinken fallen, warf noch einen letzten Blick auf den Kirchturm, auf dessen Spitze der Hahn im Mondschein blinkte und wanderte in die Nacht hinaus.

Als die Flucht des Mädchens am andern Morgen rathbar wurde, da öffneten die alten Weiber erst recht die Schenken ihrer Beredsamkeit und Liese war die vollendetste Hege, die je weit und breit bekannt geworden.

Sie war und blieb verschollen, so eifrig auch ihr Vater und Jan nach ihr forschten. Nicht lange danach starb der Alte und das Häuschen, worin er gewohnt wurde von der Obrigkeit niedergelegt. Der Hegeglaube lag eben dazumal in der Luft und selbst hochgestellte Männer waren nicht frei davon, wie viel weniger die obrigkeitliche Gewalt eines Hegebesorgeres.

Schluß folgt.

Wie ein Volksverein entsteht.

Den deutsch-amerikanischen Katholiken zur Nachahmung empfohlen.

Wie jetzt bekannt, war der portugiesische Königsmord nicht das Werk vaterlandsloser Anarchisten, sondern der terroristische Akt revolutionärer Politiker. In diesen Politikern waren alle Parteien vertreten, außer der kath. d. h. Nationalisten. Die Partei wurde 1901 gegründet, als die Verfolgung der religiösen Orden in Portugal begann. Diese Partei ist übrigens die einzige, welche, nebst Wahrung ihrer religiösen Interessen, die Erhaltung der jetzigen Dynastie der Braganza anstrebt.

Durch den doppelten Königsmord wurde das kath., portugiesische Volk aus seiner Lethargie aufgerüttelt; der schlummernde, kath. Geist erwachte zum Schaffen, zum frischen Kampfe, — in der Arbeit liegt eben seine Kraft — und er nahm feste Gestalt an in der Gründung des kath. Volksvereins. Dieser bezweckt, die Massen des kath. Volkes zu sammeln, zu einen und die nationale Partei — ihre politische Vertretung — in ihren religiösen und nationalen Bestrebungen zu unterstützen. Und auf welche Weise tut

sie dies? — Vor Allem: durch Aufklärung des kath. Volkes in allen öffentlichen Lebensfragen. Wie verbreitet sie diese Aufklärung unter das Volk? — Der neue Volksverein erließ einen Aufruf in Broschürenform an die katholischen Portugals, ihm, dem Volksvereine, beizutreten. Der ersten Auflage (25,000 Exemplaren) mußte bald die zweite folgen. Und seitdem hat man in Portugal ein besonderes Augenmerk auf den modernsten Faktor der geistigen Vermittlung geworfen: auf die Presse, hier natürlich die kath. Presse.

Das Zentralorgan des Volksvereins ist das nationalistische Blatt „Portugal." Sobald die Katholiken ihren „Esprit de corps" (Zusammengehörigkeits-Geist) einmal ungeschwächt ihrer eigenen Presse zuwandten, erstarkte dieselbe zusehends. Jetzt nachdem diese Volksorganisation kaum mehr als einige Monate alt ist, zählt die nationalistische, d. h. die kath. Presse, bereits 60 Zeitungen und Zeitschriften im Dienste der kath. Sache in Portugal.

Die kath. Presse verdankt diesen ihren mächtigen Aufschwung der zielbewußten Organisation des Volksvereins. Es mag die Leser dieses Blattes vielleicht interessieren, das Nähere über dessen Gestaltung zu vernehmen. Die Hauptstelle, die Centrale, besteht in der Hauptstadt Lissabon und begreift zwei Zentral-Ausschüsse: eine Ehren- und eine aktive Kommission. Vorsitzender der Ehrenkommission ist der General-Offizier Hugo de Lacerda, der Leiter der Nationalisten-Partei; ihm stehen zur Seite zwei Vice-Präsidenten, der eine für den Norden, der andere für den Süden des Landes. Der aktive, mit der Leitung der Geschäfte betraute Ausschuss besteht aus fünf Männern, von denen ein jeder einem bestimmten Arbeitsfelde vorsteht.

Der Volksverein ist nach den politischen Einteilungen des Landes in Provinzen eingeteilt. Die Provinzen sind wiederum in Distrikte und diese in Pfarrbezirke eingeteilt. Jeder Pfarrbezirk hat einen vom Zentral-Vorstand ernannten Kollektor, der die Beiträge einsammelt und monatlich über den Stand seines resp. Pfarrbezirks an die Centrale berichtet. Der Beitrag beträgt jährlich per Kopf 25%. Der Verein hat sowohl männliche wie weibliche Mitglieder.

Der Volksverein wurde anfänglich sehr von seinen Feinden chikanirt. Der Verbreitung desselben wurden auf alle mögliche Weise Hindernisse in den Weg gelegt. Aber jene Anfeindungen, jene Kämpfe um seine Existenz scheinen ihm ein kräftiges Lebensmark gegeben zu haben, denn kurz nach seiner Gründung zählte er 300,000 Mitglieder und heute beschäftigt man zur Bewältigung seines Geschäftsganges mehrere Sektionen, da der Verein eine Million Mitglieder zählt. Derart bestellt, läßt die religiöse, politische und soziale Zukunft Portugals doch das Beste hoffen, wie?

(Kath. Westen.)

Grenzregulierungen zwischen den Ver. Staaten und Canada.

Es mag manchem sonderbar erscheinen, daß jetzt noch Grenz-Regulierungen zwischen den Ver. Staaten und ihrem nördlichen Nachbar notwendig sind. Und doch ist dem so. Vor etwa zehn Jahren waren etwa ein Duzend streitiger Punkte zu regeln. Es wurde damals der Versuch gemacht, die Streitfragen durch eine Kommission endgiltig erledigen zu lassen. Man einigte sich auch über einige Punkte, allein über die Grenzfrage von Alaska konnte sich die Kommission nicht einigen und so blieben auch die noch übrigen Fragen unerledigt. Durch einen Vertrag von 1903 wurde der Streit über die Grenze zwischen Alaska und dem Yukon-Distrikt einem internationalen Tribunal unterbreitet und von diesem entschieden. Nun hätten auch die anderen Streitfragen wieder aufgenommen werden können, allein die canadische Regierung war dazu nicht geneigt, so lange nicht die Wahrscheinlichkeit bestand, daß mit allen Streitpunkten endgiltig ausgeräumt werde. Staats-Sekretär Root hat nun die Sache wieder aufgenommen und in Fluß gebracht und Canada ist auf seine Vorschläge eingegangen.

Es sollen alle Punkte und Strecken, welche in dem vor mehr als hundert Jahren mit England vereinbarten Verträge nicht genau festgestellt sind, genau definiert werden, um die Grenzlinien zu ziehen. Dazu gehören nicht bloß die Landgrenzen, sondern auch Gewässer. Es handelt sich dabei auch um die Benutzung von Wasserkräften zu Kraftanlagen, wie beim Niagara oder zur Verrieselung, wie bei dem St. Marys und dem Milk River. Eine Kommission hat nun die Arbeiten wieder aufgenommen, die Grenze zwischen den Ver. Staaten und Canada vom Atlantischen bis zum Stillen Ozean genau zu bestimmen und durch Marksteine fixieren zu lassen, damit alle Streitigkeiten aus dem Wege geräumt werden. Die Ver. Staaten haben überdies den Vorschlag gemacht, daß ein Landstreifen von 60 Fuß Breite als neutraler Boden zwischen den beiden Staaten reserviert werden soll. Damit würden natürlich für die Zukunft alle Grenz-Streitigkeiten aus dem Wege geräumt sein.

Die Arbeiten am Panamakanal.

Col. G. W. Goethals, der den Bau des Panamakanals leitet, wird demnächst, wie berichtet wird, nach Washington kommen, um mit dem neuen Kriegsssekretär Wright Kats zu pflegen und Bericht zu erstatten über den Bau der großen Wasserstraße. Unter Leitung dieses Armees-Offiziers macht der Bau große Fortschritte, während die verhältnismäßige Ruhe, mit der alles vor sich geht, desto mehr auffällt, weil unter den Vorgängern dieses Mannes so viel Lärm und so wenig Arbeit geleistet wurde. Die bisher übliche fortwährende Einmischung von Washington aus, die allerdings etwas nachgelassen zu haben

The Windsor

THE
HUMBOLDT HOTEL CO. LTD.
H. W. Haslump, Manager

Dampfheizung
Gasbeleuchtung
Alles neu und modern
Hauptquartier für deutsche Landfucher.
Alle Angestellten sind deutsch
Preise \$1.50 und \$2.00 per Tag.

Musterzimmer und Reihstall in Verbindung.

HUMBOLDT, SASK.

Victoria Hotel

...REGINA...

Bekannt als die Heimat der Deutschen von Saskatchewan und des Nordwesten.

Vorzügliche Mahlzeiten
Keine helle Zimmer
Bade Zimmer
Mäßige Preise

Die besten Getränke aller Art
Kegelbahn & Billiardhalle

Von's Hotel

Erstklassiges Hotel, Dampfheizung, feine Zimmer, gute Küche, beste Getränke. Heißes u. kaltes Wasser, mit Telephon-Verbindung in jedem Zimmer. Kegelbahn u. Billiardisch.

A. EHMAN & F. BRUNNER
Eigentümer
East 10 ave. & Osler Str., REGINA.

HOTEL MÜNSTER

Besitzer: Michel Schmitt.

Ehemals bekannter Hotelbesitzer in Wahpeton und West-Superior.

Reisende finden beste Accommodation bei civilen Preisen.

ROYAL HOTEL

\$1.00 per Tag. Nahe der C. N. Station. Ausgezeichnete Weine, Liqueure und Cigaretten an Hand.

Gauthier & Allard, Eigentümer.
181-183 Notre Dame Avenue,
Winnipeg, Manitoba

General Store

...Amahem, Sask....

Groceries, Dry Goods, Hardware, Mehl Schuhe, Männer- und Knaben Anzüge.

Farm Machinery.

Agenten für die berühmten Chatham Fuhrmühlen und Wagen, ebenfalls der erstklassigen De Laval Rahm Separatoren.

Feuer Versicherung.

Wollt Ihr unbebaute, oder verbesserte Farmen kaufen? Wir haben verschiedene billige Farmen zum Verkauf.

Sprecht bei uns vor und Ihr findet annehmbare Preise und gute reelle Bedienung.

Dauk & Hoffmann.

Der beste Beweis

daß wir den westlichen Teil der St. Peters Kolonie richtig beurteilten, als wir vor sechs Jahren in demselben

über 100,000 Aker Land

auswählten, wird dadurch geliefert, daß jene Gegend heute zu den

herrlichsten Teilen West-Canadas

gezählt werden kann. In derselben findet man das vorzüglichste Land, mit allen Vorteilen, die eine gut besiedelte Gegend aufweist.

Kirchen und deutsche Pfarrschulen

finden sich überall im westlichen Teile der Kolonie. Derselbe bietet daher besondere Vorteile für Familienväter, die sich nach einer schönen Heimat umsehen.

Nähere Auskunft erteilt unser Stellvertreter, Herr F. Heidgerken in Humboldt, Sask., oder unsere Hauptoffice.

Die Adresse derselben ist:

German American

Land Co. Ltd.

St. Cloud, - - - Minn.

scheint, nur sich Goethals eben gefallen lassen, während Shonts und Stevens, die nicht wie der Soldat zum militärischen Gehorsam verpflichtet waren, die Bevormundung und die häufigen Störungen nicht stillschweigend zu ertragen geneigt waren. Was auch die Ursachen sein mögen, unter dem jetzigen Leiter schreiten die Arbeiten am Kanal viel schneller voran als unter seinen Vorgängern. Vor etwas über Jahresfrist wurde verkündet, der Kanal werde in 8 Jahren, also 1915, vollendet sein. Kürzlich hieß es, nur noch 5 Jahre würden nötig sein, um den Bau zur Vollendung zu bringen und jetzt wollen Sachverständige wissen, daß schon in 3 1/2 Jahren — also anfangs 1912 — der Kanal fix und fertig sein wird. Ob Oberst Goethals diese Hoffnung hegt, ist nicht bekannt, wohl aber kann er dem Kriegssekretär einen äußerst günstigen Bericht vorlegen. Er kann seinem Vorgesetzten melden, daß die Verhältnisse in der Kanalzone recht günstige sind; daß dort keine Arbeitslosigkeit, keine Not herrscht hat, wie in den Staaten; daß die Arbeit bei jedem Wetter vorangeht, wenn auch nicht ganz so schnell während der nassen wie während der trockenen Saison. Goethals wird berichten können, daß von den 150,000,000 Kubikyards Erde, die vor 2 Monaten noch zu graben waren, bereits ein nicht unbedeutender Teil entfernt worden ist. Und wenn angesichts solcher Berichte dann der Kongreß im nächsten Jahre um neue Bewilligungen angegangen werden wird, dann wird er wahrscheinlich mit der Bewilligung nicht knausern.

Verzögerungen, die das Unternehmen seit dem Jahre 1846 erfahren, als im Verträge von Bogota — der von den Ver. Staaten und Neu-Grenada, dem heutigen Kolumbien, geschlossen wurde und die Sicherung der Handels- und Verkehrsfreiheit auf allen über die Landenge führenden Straßen für die Ver. Staaten bezweckte — des Kanals nebenbei zuerst Erwähnung geschah. Man kann behaupten, daß an positiver Arbeit in den letzten paar Jahren mehr geleistet worden ist als in den 60 vorhergehenden. 1909 werden es schon 60 Jahre sein, seit die Regierung von Nicaragua die erste amerikanische Gesellschaft für den Kanalbau-Konzessionierte und durch Vertrag den Ver. Staaten alle Rechte einräumte; 59 Jahre, seitdem zwischen England und den Ver. Staaten der Clayton-Bulwer-Vertrag geschlossen wurde, in dem beide Staaten sich verpflichten, niemals die ausschließliche Kontrolle über den Kanal zu erstreben oder zu behaupten; 40 Jahre, seit Präsident Grant in seiner Botschaft von einem „amerikanischen Boden für das amerikanische Volk“ sprach; 31 Jahre, seit der Kommandant der französischen Expedition, Lucien B. Wyse, die Konzession zum Bau des Kanals in Bogota erlangte; 32 Jahre, seit jene amerikanische Kanal-Gesellschaft, an deren Spitze Ex-Präsident Grant stand, gegründet wurde; 28 Jahre, seit Lesspeys den Bau begonnen und 18 Jahre seit dem Hay-Pauncefort-Vertrag.

Neben solchen mißglückten Versuchen, solch langwierigen Verhandlungen und solch häufigen Verzögerungen nimmt sich die gegenwärtige Tätigkeit allerdings eigenartig aus. Ob sich diesen vielen Störungen noch weitere Verzögerungen im Kanalbau vor Beendigung des Kanals hinzugesellen werden, läßt sich nicht sagen. Wahrscheinlich ist, daß das Jahr 1912 oder doch 1815 die Nachricht von der Fertigstellung der großen Wasserstraße bringen wird.

Abenteuer von Luftschiffern.

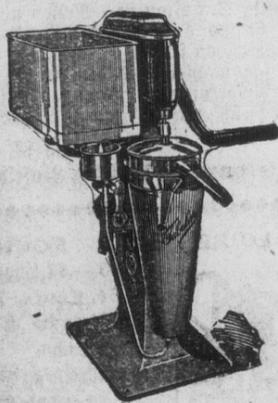
Einer der Teilnehmer an der ersten des jüngsthin in Dresden aufgestiegenen Ballons „Dresden“, Johannes Poeschel, beschreibt diese im „Dresdener Anzeiger.“

Die Fahrt ging südlich nach Böhmen. Abends 7 Uhr 15 Minuten merkten die Insassen des Korbes, daß dieser immer hin- und herschwankte und das sie nicht von der Stelle kamen. Lautes Stimmengewirr verriet alsbald, daß eine Schaar Burschen und Männer das Schlepptau gepackt hatte und versuchte, den Ballon herunterzuziehen. Alles Rufen und Bitten: „Lassen Sie doch los, wir wollen weiter!“ fruchtet nichts.

Der Haufen unten mochte 30 bis 40 Mann stark sein. Ein wüstes Durcheinander tschechischer Laute klang zu den Luftschiffern hinauf, nur hie und da wurde die immer erneute Bitte durch ein höhnisches „Warum?“ erwidert. „Unsere Stimmen,“ so fährt der Bericht fort, „wurden heiser von dem vielen vergeblichen Schreien, und die heftigen Bewe-

Die Fortschritte im Bau des Kanals wurden wesentlich dadurch gefördert, daß man die besten und neuesten, von Dampf getriebenen Maschinen in Dienst gestellt hat, die ungeheure Leistungen vollbringen. Nicht wenig zum Gedeihen des Werkes trugen aber auch die Arbeiten der Gesundheitsbehörde bei. Zweitausend Mann zählt diese „Gesundheits-Armee“, welche die Landenge in einen verhältnismäßig gesunden Aufenthaltsort verwandelt hat. Mehr als 16,000,000 Quadratyard Unterholz und Gestrüpp hat diese Sanitätsbehörde entfernen und verbrennen lassen; eine Million Quadratyard Sumpfland läßt sie im Jahre trockenlegen; dazu hat sie noch den Abfall der Stadt Panama gesammelt und verbrannt und außerdem die Wohnhäuser in der Stadt Panama alljährlich einer gründlichen Ausräucherung unterworfen. Man behauptet, daß selbst Poultney Wigelow, der in solchen Sachen eine sehr feine Nase hat, auf Panama nichts zu tadeln finden würde, wenigstens soll die Sterblichkeit um etwas über 21 pro 1000 betragen, allerdings ein günstigerer Stand als in manchen amerikanischen Großstädten.

Alles in allem ist es eine hübsche Arbeitsleistung, die von den Beamten und nicht zuletzt von den Offizieren am Kanal vollbracht worden. Die Cite, mit der jetzt gearbeitet wird, steht in schroffem Gegensatz, nicht nur zu der langsamen Gangart, die wir selbst früher eingehalten haben, sondern auch zu den vielen



Rahm! Rahm!

Da jetzt die Zeit herannahet, in der Sie einen Rahm-Separator brauchen, machen wir hiermit bekannt, daß wir den „SHARPLESS“ Hand Separator unter den besten Garantien verkaufen zum Preise von **\$45.00 aufwärts**

Ferner halten wir Groceries, Dry Goods, Schuhe, Hüte, Kappen, und sonst alles, was zum gewöhnlichen Hausbedarf notwendig ist. Um geneigten Zuspruch bittend

TEMBROCK & BRUNING

MUENSTER, SASKATCHEWAN

Wir ersuchen unsere Leser,

jene Geschäftsleute und

Firmen bei ihren Aufträgen

und Einkäufen in erster

Linie zu berücksichtigen, die

in diesem Blatt anzeigen.



gungen des Korbes verursachten mir bei meiner Neigung zur Seekrankheit große Uebelkeit. Schon sahen wir das vorzeitige Ende unserer Fahrt vor uns, darum noch ein letzter Versuch! Wir ließen beinahe 30 Kilogramm Sand auf einmal hinabfallen. Das mochte doch wohl einen so starken Ruck in den Armen gegeben haben, daß sie es satt bekamen und uns losließen, nachdem sie 20 Minuten an uns herumgezerrt hatten.“

Das verkaufte Zeppelin'sche Luftschiff.

Ein heiteres Schul-Intermezzo veranlaßte die Zeppelin-Fahrt vom 1. Juli in Schaffhausen am Rhein. Ein kleines Mädchen, das bei der herschenden Schwüle im Schulzimmer in begreiflichem Drange sich nach Luft und Licht gesehnt und dabei seine Gedanken und Neugier etwas außerhalb des Schulzimmers spazieren gehen ließ, bemerkte plötzlich das heraufstehende Luftschiff. Ohne zu wissen was es sei, rief es in kindlicher Begeisterung seinem Lehrer auf dem Rathgeber zu: „Härr Stääli, e Wurscht, e Wurscht kommt geflogen!“

Beecher mußte stehen.

Gelegentlich eines seiner Besuche in New Haven, wo er zur Zeit seine Yale-Vorlesungen hielt, begab sich Henry Ward Beecher, der berühmte Kanzelredner, in einen Barbierladen, um sich rasieren zu lassen. Der Barbier sah wohl das geistliche Gewand, kannte aber den großen Brooklynier nicht und begann die unumgängliche Unterhaltung mit den Worten:

„Zur Vorlesung?“

„Wer spricht?“ fragte Beecher.

„Ei! Henry Ward Beecher!“

„Ich denke, dann gehe ich.“

„Haben Sie eine Eintrittskarte?“

fragte der Barbier weiter. „Wenn nicht werden Sie stehen müssen.“

„Kurios!“ rief Beecher. „Wirklich eigentümlich, das ich jedesmal stehen muß, wenn der Mann spricht!“

Humoristisches.

Erklärung. Sie: „Sag' mal, liebes Männchen, was versteht man den eigentlich unter Kunstweinen?“

— Er: „Weißt du, das ist Weinen um einen neuen Hut und dergleichen.“

Militärische Artigkeiten.

Unteroffizier zu einem Einjährigen, der eine Brille trägt: „Donner und Doria! hat so ein Mensch ein Paar Buxscheiben vor den Leuchtkugeln seines Kopfes! Sie Einjährigstes aller Menschentinder! stellen Sie doch zu den Brillenscheiben noch ein halbes Duzend alter Zinnkannen auf das antique Kammingesimse ihrer Nase, dann haben Sie den schönsten Trübtertram im Gesichte.“

— Ach so! Na, Herr Müller, warum haben Sie sich denn bei Ihrer Größe solch eine kleine Frau gewählt? — Hm, Sie wissen doch, man soll von allen Uebeln das kleinere wählen.

Die Job-Druckerei

des

„ST. PETERS BOTEN“

fertigt allerhand Drucksachen an in englischer,
... deutscher und französischer Sprache ...

Cataloge, Gerichtsdokumente, Berichte, Einladungen, Konstitutionen
Formulare, Briefpapier, Kuverts, Karten, Trauerbilder u. s. w., u. s. w.

— Maid, höhere Tochter (die auf Ferien zu Hause weilte und gerade dem Dienstmädchen in der Küche zusieht): Pfiu, Anna! Wasser nehmen Sie zum Kaffee kochen? Ja wird denn der nicht zu dünn werden?

Eine vielköpfige schwäbische Bauernfamilie sitzt beim Mittagessen. Groß und klein lassen sich die Kartoffeln und das Sauerkraut schmecken. Plötzlich sieht der kleine Hannele, daß an seines Vaters Mund ein langes Haar hängt. Schnell ruft er: „Vaderle, De Höscht a Hoor an der Gosh.“ Sein älterer Bruder, der Jokole, weist ihn zurecht, indem er sagt: „Aber Hannele, wie kannst du an zu 's Vadders Rüffel Gosh sage.“

Der kluge August. (zu Hause erzählend): „Aber der Paul hat heute Prügel in der Schule gekriegt!“

Vater: „Wovor?“

August: „Vor der ganzen Klasse!“

Vater: „Ich meine worüber?“

August: „Ueber'n Rücken.“

Vater, ich will wissen was er getan hat?“

August: „Nu, geschrien hat er.“

Bettlers Klage. „Die Zeiten werden allweil schlechter für uns! Heut' is mir auf fünf Pfäß' Arbeit an'tragen wor'n!“

Eine große Hochzeit. Dorf Müller: „Ach — Größ Gott, Prozenbauer — kommst selber zu mir gefahr'n, willst wohl schnell noch a paar Säck, Mehl gemahl'n hab'n?“ — Prozenbauer: „Naa Müller — Du woast, daß übermorg'n mei' Tochter Hochzeit hat, da sollst mir bloß die drei Säck' Kaffee mahlen!“

Scherzfrage. Warum legen die Hennen Eier?

Antwort. Weil dieselben zerbrechen würden, wenn sie sie fallen ließen.

Frage. Wer spielt am besten Karten?

Antwort. Der Floh, weil er Könige und Damen sticht.

Wohl möglich. Pfarrer: Aber Michel, wie können Sie nur bei dem Pflügen so lasterhaft fluchen? Wissen Sie, wie Schiller so schön sagt: „Wenn gute Reden sie begleiten, dann fließt die Arbeit munter fort.“ — Michel: Ach nein, Hochwürden, mit guten Worten richte ich bei den Viechern nix aus, da ziehen sie überhaupt nicht.

Anzeigen

im

St. Peters Bote

erzeugen

den

besten

Erfolg

Für Korrespondenten.

1. Es bleibt sich gleich, ob Sie mit Tinte oder Bleistift schreiben. Leserlich sollte es auf jeden Fall sein, denn eine blaß- oder schräggeschriebene Korrespondenz verfehlt die Seher in ungemütliche Stimmung.

2. Man sei besonders deutlich im Namensschreiben. Bedenken Sie doch daß der Seher Ihre Nachbarn nicht so gut kennt wie Sie.

3. Man vermeide Anzüglichkeiten und Persönliches das Mißstimmung erregen könnte. Damit ist niemanden gedient, uns am wenigsten: wir haben so schon anderweitigen Trubel genug.

Hoodoo Cash ..Store..

Wir haben in Hoodoo unsern neuen Store in General Merchandise, Schnittwaren, Eisenwaren u. s. w. eröffnet u. bitten die dortige Einwohnerschaft um geneigten Zuspruch.
Hoffmann Bros., Hoodoo

Farmmaschinerie

JOHN MAMER

...MUNSTER, SASK...

Ich habe soeben eine Carladung Farmmaschinerie erhalten.

Mc Cormick Drills, Disken, Eggen, die berühmten Moline; Emerson; Bresh u. Stoppelpflüge „Gang Combination“ Pflüge; die Mandt u. Crescent Wagen, Buggies und „Democrats.“

Ich bin auch Agent für die Mc Cormick Binder, Grassmähschienen, Heurechen, und International Gasoline Engines. Ich habe eine **vollständige Auswahl von Allem** anhand.

Mahlen! Schrotten!

Ich mache hiermit bekannt, daß ich eine Stein-Mühle aufgerichtet habe und werde jeden Dienstag und Mittwoch mahlen. Schrotten kostet 10c per 100 Pfund; mahlen 25c per 100 Pfund. Der Platz ist 7 Meilen nördl. von Bruno an der neuen Road, die nach Hoodoo führt. Ich werde nur solange mahlen, bis die Arbeit auf dem Felde angeht. Vom 1. Juni an werde ich wieder jeden Dienstag mahlen.

Hieronymus Waldis, Leopold.

ST. LOUIS BELL FOUNDRY

2735 — 37 Lyon Str.

St. Louis, Mo.

Stuckstede & Bro.

Kirchenglocken

Stodenspiele u. Gesäute

besten Qualität.

Kupfer und Zinn

KLASEN BROS.

Händler in

Baumaterialien

jeder Art

Wagen, Schlitten „Cutters“.

Gelder zu verleihen auf verbesserte Farmen zu acht Prozent Zinsen. Wegen näherem spreche man vor in der Office.

DANA, SASK.

Dana Hotel

...und Bar...

Vorzügliche Accomodation.

W. A. Strong, Eigentümer

DANA, SASK.